

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

26.3.1891 (No. 72)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1084410](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1084410)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. ködt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 72.

Donnerstag, den 26. März 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt nach dem Thiergarten und darauf einen Spaziergang in den Anlagen desselben. Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, nahm der Kaiser von 10^{1/2} Uhr ab die regelmäßigen Marine-Vorträge entgegen und arbeitete später von Mittags 12 Uhr ab mit dem General von Gahnte. Am Nachmittag um 1 Uhr hatte der kommandierende General des XVI. Armee-Korps, Graf von Haezeler, die Ehre des Empfanges und alsbald darauf nahm der Kaiser noch zahlreiche militärische Meldungen entgegen.

Ueber den beabsichtigten Verlauf des Lübecker Kaiserfestes vernehmen wir, daß der Kaiser zwischen 3 und 4 Uhr auf dem Bahnhofe eintreffen und feierlich empfangen werden wird. Auf einer Rundfahrt wird der Kaiser dann die historischen Stätten der Stadt aufsuchen. Das Festmahl findet im großen Rathhause saale statt; nach der Tafel wird der Kaiser in der berühmten Kriegsstube eingenommen. Mit Eintritt der Dunkelheit werden die Straßen illuminiert; Se. Maj. der Kaiser wird auf seiner Fahrt nach Travemünde, wo er zu Schiff übernachtet, die Beleuchtung besichtigen. Am 2. April Morgens erfolgt die Weiterreise zur See nach Kiel.

Der Kaiserbesuch in der Rheinprovinz ist, wie die A. N.-C. meldet, nunmehr auf den 16. April festgesetzt worden. Se. Maj. wird zunächst nach Düsseldorf fahren und von hier aus Köln und Bonn zu Schiff aufsuchen. Wahrscheinlich wird sich daran ein Absteher nach Koblenz anschließen.

Se. Maj. der Kaiser soll, laut den Daily News, beabsichtigen, bereits am 12. April in Bonn einzutreffen, um mit seiner Mutter, Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich, welche von London kommt, den Prinzlich Schaumburg-Lippe'schen Herrschaften einen Besuch abzustatten. Se. Maj. würde dabei seine Neise von Kiel aus ohne Unterbrechung nach dem Rhein und nach Straßburg fortsetzen.

Se. Maj. der Kaiser hat Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog von Baden zum Chef des 113. Infanterie-Regiments ernannt.

Nach der „Börsezeitg.“ hätte der Kommandeur des VII. Armee-Korps, General v. Albedyll, seinen Abschied erbeten.

Ungarischen Blättern zufolge hat Kaiser Wilhelm dem Offizier-Korps des in Beckmet stationierten österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments, dessen Zehnter er ist, sein Porträt gesendet; der Ueberbringer war ein Oberlieutenant des zweiten Garde-Regiments. Die Uebergabe erfolgte im Saale der Kavallerie-Kaserne mit großer Feierlichkeit, hierauf fand ein Banket zu Ehren des Oberlieutenants statt. Das Offizier-Korps verabschiedete sich sehr herzlich von seinem Gaste; bei der Abreise spielte eine Zigeunerkapelle ungarische Weisen, deren Reihe mit dem Rakoczy-Marsch abgeschlossen wurde.

Die „Börsezeitg.“ macht Andeutungen, daß die Initiative des Kaisers selbst demnächst die Frage des Welfenfonds aufrollen werde. Die Verhandlungen darüber seien seit der Besprechung des Kaisers mit dem Reichskanzler am 14. d. M. bereits in offizielle Wege geleitet.

Im nächsten Herbst soll dem Reichstage eine neue Petition der Frauen vorgelegt werden, welche auf die Zulassung der Frauen auch zum Studium der Medizin abzielt und, bereits in Umlauf gefehrt, zahlreiche Unterschriften findet als die frühere.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurfe eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Patentgesetzes nach den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt.

Wie die „B. Z.“ hört, wird im Abgeordnetenhaus zuerst nach den Ferten die Landgemeinde-Ordnung durchberathen werden. Die Annahme, daß der Landtag auch nur annähernd im Stande wäre, seine Arbeiten bis Pfingsten zu erledigen, hält die „B. Z.“ für unsinnlich. Im Reichstage hofft man bis Pfingsten zum Abschluß der Tagung gelangen zu können.

Dem Herrenhause ist der Entwurf einer Begeordnung für die Provinz Sachsen zugegangen.

Berlin, 24. März. Nicht nur bei Berathung des Einkommensteuergesetzes ist die Nothwendigkeit, bald den zweiten Akt der Steuerreform und insbesondere auch das Kommunalsteuergesetz folgen zu lassen, mehrfach betont; auch für die Landgemeinde-Ordnung ist dies von höchster Bedeutung, soll anders nicht in Bezug auf die Ordnung der Gemeindebesteuerung ein längeres Provisorium plagirefen. Es besteht daher bei der Staatsregierung nicht nur die Absicht, unmittelbar nachdem die Ergebnisse der erstmaligen, möglichst früh vorzunehmenden Einschätzung auf der Grundlage der Deklarationspflicht sich übersehen lassen, an die Ausarbeitung der bezüglichen Vorlagen heranzugehen, sondern es wird auch bereits vorher dem gesetzgeberischen Werke soweit vorgearbeitet, wie dies nach Lage der Sache möglich ist. Zwischen den beteiligten Ressorts, dem Finanzministerium und dem Ministerium des Innern, dürften bereits in der Osterpause der parlamentarischen Campaigne kommissarische Berathungen stattfinden, um sich über die Grundzüge und den Plan derjenigen Vorarbeiten zu verständigen, welche schon vor dem erwähnten Zeitpunkte mit Nutzen vorgenommen werden können.

Bekanntlich erregte vor einigen Monaten die in Bayern erfolgte Ungültigkeitserklärung einer in Preußen geschlossenen Ehe in ganz Deutschland Aufsehen und Bedauern. Der Gedanke lag nahe, die Wiederholung solcher Vorgänge durch einen Zusatz zum Reichsziivilstands-Gesetz unmöglich zu machen. Es ist indes im Reichstage keine derartige Anregung erfolgt, weil man vertraulich erfahren hat, daß in Bayern selbst zur Beseitigung des Mißstandes das Er-

forderliche geschehen solle. Es wird, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ein Zusatz zur bayerischen Verehelichungsgesetzgebung beantragt werden, wonach die Rechtsgültigkeit von Ehen, die im außer-bayerischen Deutschland ohne das erforderliche Attest der Heimathsgemeinde geschlossen worden, ebenso unanfechtbar sein soll, wie schon jetzt die Gültigkeit der ohne dieses Erforderniß in überseeischen Ländern erfolgten Eheschließungen bayerischer Staatsangehöriger.

Der Papst will, nach der Saale-Zeitung, angeblich seine Marmorstatue in Lebensgröße der Marienkirche für das Oratorium Dr. Windthorst's schenken.

In Bezug auf die Eisenbahnpreisreform hat der Bezirks-Eisenbahnrath Hannover mehrere Anträge angenommen, die wir kurz mittheilen wollen. Eine Verschmelzung der vierten mit der dritten Wagenklasse sei unter der Voraussetzung unbedenklich und zweckmäßig, daß die bisherige Lage der vierten Klasse-Reisenenden hinsichtlich der Kosten und der Beförderung ihrer Lasten nicht verschlechtert werde. Der Bezirks-Eisenbahnrath befürwortet die Ordnung der Personentaxe nach einem einfachen und einheitlichen System unter der Maßgabe, daß in keinem Falle eine Erhöhung der heutigen Tariffätze eintrete — die Aufhebung des Freigeleges und die Ermäßigung des jetzigen Gepäckzuges von 0,50 auf 0,25 Pf. pro 10 Kg. und Kilometer, — eine durchgreifende Ermäßigung der Personentaxe auf Grund des ihm zur Begutachtung überwiesenen Planes mit der Maßgabe, daß der Zuschlag zu den Schnellzügen in Wegfall kommt, und bittet die Befreiung der bisherigen Sonderbegünstigungen für Rückfahr-, Rundreise-, Sommerkarten u., unter der Voraussetzung, daß die bisherigen Vergünstigungen für den Reiseverkehr bestehen bleiben.

Wie der „A. N.-C.“ mitgetheilt wird, ist das Zustandekommen der seit einigen Wochen in Bildung begriffenen Deutsch-afrikanischen Seegesellschaft mit dem Sitze in Hamburg gesichert. Es sind von Hamburger Firmen und anderen Interessenten über 1 Million Mark gezeichnet. Auch die Deutsch-afrikanische Gesellschaft in Berlin ist betheilig.

Der Vorstand des Volksvereins für das katholische Deutschland hat 1000 Mark bewilligt zur Erwerbung polnischer antisozialistischer Broschüren und deren Vertheilung in der ober-schlesischen Bergarbeiterbevölkerung.

Berlin, 23. März. Unter bestimmten Beschränkungen ist der Betrieb des Totalfaktors für die diesjährige Rennsaison in Deutschland wieder erlaubt worden.

Gelsenkirchen, 23. März. Die Bergleute beschloßen in einer Versammlung, vom Strike abzurathen.

Darmstadt, 23. März. Der Erbgroßherzog von Hessen, welcher seinen Studien auf der Universität Gießen beendet, tritt als Lieutenant in die 2. Kompanie des 1. Garderegiments zu Fuß in Potsdam ein; Premierlieutenant v. Frankeberg-Zudwigsdorf vom Regiment 145 ist zum persönlichen Adjutanten des Erbgroßherzogs ernannt.

Ausland.

Wien, 24. März. Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen werden heute wieder aufgenommen, da die neuen Instruktionen für die deutschen Vertreter bereits eingetroffen sind.

Budapest, 24. März. Der Schützenverein ernannte den Berliner Oberbürgermeister Jordanbeck zum Ehrenmitglied. Bisher waren nur Tisza und Fejervary Ehrenmitglieder.

Brüssel, 23. März. Wie das Journal Chronique mittheilt, hätte der König gestern unmittelbar nach seiner Rückkehr von London die Minister zu einem Ministerrathe zusammenberufen und denselben mitgetheilt, es sei unumgänglich notwendig, eine Revision der Verfassung in Angriff zu nehmen. Der König habe hinzugefügt, er sei angefaßt der im Lande herrschenden Agitation bereit, ein Dekret über die Auflösung der Kammer zu erlassen.

Brüssel, 23. März. Der deutsche Gesandte Abensleben und der Generaldirektor des Kongo-Reiches, Göttsche, haben den Auslieferungsvertrag zwischen dem Kongo-Reich und den deutschen afrikanischen Kolonien unterzeichnet.

Brüssel, 24. März. Das Journal de Bruxelles hebt dem Journal des Debats und der Times gegenüber hervor, daß der Kongo-Reich in keiner Weise dem Berliner Vertrag zuwider handle, denselben vielmehr mit Opfern zur Ausführung bringe. Der Kongo-Reich sei unter allen Staatswesen Afrikas der einzige, der mit bewaffneter Hand gegen die Sklavenhändler auf dem Sauturu und dem Aruwimi vorgehe und große Lager und Plätze anlege, um den Sklavenshandel zu bekämpfen. Die Expedition von de Kerkhove habe den einzigen Zweck, im Norden von Basoko ein neues Bollwerk gegen die Sklaverei zu schaffen.

Paris, 22. März. Der „Matin“ veröffentlicht den Briefwechsel, der zwischen Professor Anton von Werner in Berlin und französischen Malern stattgefunden hat. Der ausgezeichnete höfliche und verbindliche Ton, in welchem v. Werners Schreiben abgefaßt ist und das aufrichtige Verlangen des deutschen Künstlers, die Kunst von den erregten Tagesfragen unberührt zu lassen und sie über dieselben zu erheben, wird beifällig bemerkt. Der „Matin“ bringt auch ein Schreiben des Botschafters Herbette, in welchem betont wird, daß die Regierung von jeder Verantwortlichkeit in dieser Angelegenheit frei sei.

Paris, 24. März. In Grasse, wohin die Königin von England reist, sind die Blattern ausgebrochen. Besonders müthig die Krankheit in den ärmeren Stadttheilen. Von den 160 Erkrankten sind 13 gestorben. Zur Beruhigung wird mitgetheilt, daß sämtliche Hotelbedienstete geimpft sind.

Anzeigen.

neben auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gefaltene Copie oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Paris, 24. März. Der „Gaulois“ erklärt, daß das Testament des Prinzen Jerome Napoleon, welches in Genf niedergelegt ist, den Prinzen Viktor vollständig enterbt und alle Rechte auf den Prinzen Louis überträgt. — Freycinet empfiehlt, daß das Kriegsministerium sich an der Ausstellung in Moskau theilnehmen solle.

Paris, 24. März. Die chilenische Gesandtschaft veröffentlicht folgende Depesche: „Die Regierungstruppen zogen in guter Ordnung auf Salama zurück, das gesamte Kriegsmaterial und der Proviant sind von den Truppen mitgenommen worden, von Salama aus beabsichtigen die Regierungstruppen die Plätze Zaitique und Antofagasta anzugreifen.“

Marjeille, 24. März. Das Packetboot „Ava“, von der Insel Reunion kommend, ist heute mit einer Anzahl deutscher Unteroffiziere der Wismann'schen Expedition, welche sich auf der Rückkehr von Zanibar befinden, hier eingelaufen. Die „Ava“ bringt Nachrichten mit, nach welchen Raindienalata, Gouverneur von Nossi-Bé, welcher mehr als 200 Einwohner Madagaskars ermorden ließ, mit seinem Bruder an derselben Stelle, wo die früheren Mordthaten begangen wurden, hingerichtet wurde. In Anjouan, einer der Comorischen Inseln, giebt sich eine gewisse Bewegung kund.

Rom, 24. März. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani haben der Ministerpräsident Rudini und der englische Botschafter Lord Dufferin heute Morgen ein Protokoll unterzeichnet, durch welches die Demarkationslinie der englischen und der italienischen Einflusssphäre in Ostafrika festgesetzt wird. Die vereinbarte Linie geht das Thal des Zuba von der Mündung aufwärts bis zum 6. Grad n. Br., folgt alsdann dem 6. Parallellkreis bis zum 35. Längengrade und diesen entlang bis zum blauen Nil. Aethiopien mit Kassa und den anderen Gebietsabhängigkeiten bleibt also mit der südlichen Grenze innerhalb der italienischen Einflusssphäre. Was die Station Kismaju betrifft, so sollen die italienischen Unterthanen und Schutzbeholdenen völlig gleiche rechtliche Behandlung wie die englischen genießen.

Rom, 24. März. Der Papst verfügte die Errichtung einer vatikanischen Sternwarte. Der Jesuiten in Rom veranstaltete eine Windthorstfeier. Demaal hielt die Gedächtnisrede, Kardinal Melchers sprach das Schlusswort.

Dporto, 23. März. Das Militärgericht verurtheilte heute die Hauptschuldigen bei dem Aufstande vom 31. Januar zu Zellengefängniß von 4 Jahren mit darauffolgender Deportation nach Afrika bis zu 18 Monaten Zuchthaus. Von Militärpersonen wurden 266 verurtheilt und 240 freigesprochen; von Zivilpersonen 7 verurtheilt und 15 freigesprochen.

London, 23. März. Meldungen aus Zanibar berichten von neuen Unruhen. Die Somali unternehmen in der Gegend von Kismayu Raubzüge und plündern die Handelschiffe am Eingang des Zubaflusses. Der Sultan von Zanibar entsandte Truppen, um die Ordnung wiederherzustellen. Major von Wismann kaufte Waffen, die zur Sicherung des deutschen Küstengebietes gebraucht werden.

London, 23. März. Der bisherige Generalkonsul in Zanibar, General Evan Smith, ist an Stelle des verstorbenen Sir Kirby Green zum britischen Gesandten in Marokko ernannt worden.

London, 24. März. (Unterhaus.) Der Präsident des Handelsamts, Hicks Beach, erklärte im Verlaufe der Sitzung, er halte es für unthunlich, die Handelsverträge mit Belgien und Deutschland zu dem Zwecke zu kündigen, daß diejenigen Artikel der Verträge gestrichen werden könnten, welche Differentialtarife gegenüber fremden Ländern verhinderten, denn die Kündigung würde zu einer Revision der Handelsverträge führen, bei welcher die großen Vortheile, die England durch die Verträge genieße, gefährdet seien.

London, 24. März. Wie aus Newyork gemeldet wird, ist die Polizei in voller Thätigkeit gegen die Rachepläne der Italiener-Vereine wegen der Morde in Neworleans. Zwei Anhänger der Mafia in Neworleans, die sich nach Newyork begeben haben, werden hier beobachtet, und sollen, falls sie hegen, sofort verhaftet werden. Vermittels verkleideter Detektive sind der Polizei alle Vorgänge in den geheimen Meetings der Italiener bekannt. Die Polizei ist bestrebt, allen Anschlägen zuvor zu kommen.

London, 24. März. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Mozambique ist der Belagerungszustand über Sofala in Manticaland verhängt worden.

Cork, 24. März. Ein Anhänger Parnell's griff gestern den zu Parnell's Gegnern gehörigen Deputirten Timothy Healy in dessen Wohnung thätlich an und zertrümmerte dabei durch einen heftigen Schlag das von Healy getragene Augenglas. Wie es heißt, wären die Augen verletzt und die Sehkraft gefährdet.

Cherbourg, 24. März. Die Yacht „Victoria and Albert“ ist mit der Königin Viktoria an Bord gestern Abend hier eingelaufen. Die Königin hat die Nacht auf dem Schiffe zugebracht und setzte heute Morgen um 9 Uhr 55 Min. die Reise mit dem Sonderzug nach Grasse fort.

Helsingfors, 24. März. Es verlautet, der Großfürst Paul, der jüngste Bruder des Kaisers, sei an Stelle des Grafen Heyden zum Generalgouverneur Finnlands designirt.

Petersburg, 24. März. Die nach Abessinien bestimmte Expedition unter Führung des Leutenants Maschloff verläßt Anfangs April Petersburg, um sich nach der Residenz des Königs Melenik zu begeben.

Athen, 24. März. Die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, begleitet vom Erzherzog Franz Salvator und der Herzogin Marie

Valerie, ist gestern Nachmittag mit dem von Korinth eingetroffenen Personenzuge hier angelangt und hat noch am Abend der königlichen Familie einen Besuch abgestattet. — Der König und die Königin erwiderten gestern Abend den Besuch der Kaiserin von Oesterreich. Die Kaiserin benutzte den mondhellten Abend zu einem Besuche des Schlemmer'schen Hauses und der Akropolis. Heute verließen die Kaiserin und das erzhertzogliche Paar Athen wieder; sie begeben sich vor ihrer Rückkehr nach Corfu zunächst nach Olympia.

Newyork, 22. März. Joseph Johnston, ehemaliger General der Südstaaten, ist gestorben.

Newyork, 24. März. Die hier wohnenden Italiener hielten gestern Meetings ab, um gegen das Lynch von ihrer Landsleute in Neworleans energisch zu protestieren. In City Groy stürmte der amerikanische Botschafter die Lokale, in welchen Meetings abgehalten wurden und vertrieb die Italiener. Mehrere Personen wurden schwer verwundet.

Newyork, 24. März. Ein Telegramm aus Valparaiso meldet entsetzliche Einzelheiten über die jüngsten Kämpfe; ca. 200 Gefangene wurden zusammengebunden und durch Kanonenschüsse niedergemetzelt.

Washington, 24. März. Der Schatzsekretär Foster macht bekannt, daß er auch ferner von der ihm durch das Gesetz vom 3. März erteilten Befugnis Gebrauch machen werde, die Abgabe von Goldbarren zum Export gegen Goldzahlung zu verweigern.

Marine.

§§ Wilhelmshaven, 25. März. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 24. d. Mts. ist der Kapit. z. S. Geiseler von der provisorischen Wahrnehmung der Stellung eines Gouverneurs der Insel Helgoland einbunden und gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Kommandanten in Helgoland beauftragt.

Der Marine-Hafenbau-Direktor, Ober-Baurath Nechtern, hat sich mit stüdigem Urlaub nach Hannover begeben. — Kapit.-Leut. Palmgrön ist mit Urlaub bis zum 5. n. M. aus Wehe hier eingetroffen. — Stabsarzt Dr. Newens ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat den oberärztlichen Dienst bei der II. Werftdivision wieder übernommen. — Leut. z. S. Wuttmann ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Die Bestimmungen, betr. den Geschäftskreis des Reichs-Marineamts, lauten: Das Reichsmarineamt ist die oberste Reichsbehörde für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine. Der Geschäftskreis des Reichs-Marineamts umfaßt ohne Ausnahme alle Angelegenheiten, welche die Einrichtung, Erhaltung und Entwicklung der Marine betreffen. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts führt die Verwaltung unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und nach Maßgabe der Vorschriften des Gesetzes vom 17. März 1878, betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers (Reichs-Gesetzblatt, Seite 7). Im Uebrigen ist derselbe Sr. Majestät dem Kaiser unmittelbar unterstellt. Dem Staatssekretär fällt die Herbeiführung aller für den Dienstbetrieb in der Kaiserlichen Marine erforderlichen Allerhöchsten Ordres, sowie die Feststellung und Herausgabe aller allgemeinen Dienstvorschriften zu. In allen wichtigen Fragen organisatorischer und technischer Natur, sowie bei Erlaß von militärischen Dienstvorschriften hat das Reichs-Marineamt das Oberkommando der Marine gutachtlich zu hören. Etwasige Meinungsverschiedenheiten hat der Staatssekretär beim Immediatvortrag zur Allerhöchsten Entscheidung zu bringen. Dem Reichs-Marineamt sind unterstellt:

a) die Verwaltungsbehörden, die technischen Behörden, Institute und Anstalten, b) das Bildungswejen der Marine mit Bezug auf Organisation und Verwaltung, c) die Inspektionen der Marineartillerie und des Torpedowesens in technischer und administrativer Beziehung, ferner in allen Angelegenheiten der denselben unterstellten, zum Ressort des Reichsmarineamts gehörigen Behörden. Die zu Vermessungen, Ueberführungen, Probefahrten und zu technischen Versuchen in Dienst gestellten Schiffe und Fahrzeuge stellt das Oberkommando der Marine dem Reichs-Marineamt zur Lösung der vorliegenden, von demselben entworfenen Aufgaben, zur Verfügung. Das Reichs-Marineamt giebt in Bezug auf die Durchführung jener Aufgaben alle erforderlichen Befehle und Weisungen an das betreffende Schiffskommando, wie auch die Berichterstattung auf diesem Gebiete unmittelbar an das Reichs-Marineamt gerichtet wird. In allen übrigen Angelegenheiten unterstehen die Schiffe dem Oberkommando der Marine bezw. dessen Organen. In technischen und Verwaltungsangelegenheiten kann das Reichsmarineamt unmittelbar mit den heimischen Marinekommandos, den Flotten-, Geschwader-, Flottillenkommandos und den Kommandos der in außerheimischen Gewässern befindlichen, einem Flotten- u. Kommando nicht angehörenden Schiffe und Fahrzeuge verkehren. Von Anordnungen, welche für den kriegstüchtigen Zustand der Waffe von Bedeutung sind, insbesondere von solchen, welche geeignet sind, eine Minderwirkung auf den Dienstbetrieb und die Ausbildung auszuüben, giebt das Reichs-Marineamt gleichzeitig dem Oberkommando der Marine Kenntniß. Für den vorbezeichneten unmittelbaren Verkehr dient im Weiteren das anliegende Verzeichniß als Anhalt. Erachtet der Staatssekretär des Reichs-Marineamts den Zusammentritt der Sabarie-Kommission für geboten, so hat derselbe das Oberkommando um den Erlaß des entsprechenden Befehls zu ersuchen. Das Reichs-Marineamt ist letzte Rekursinstanz in Invaliden-Angelegenheiten und Ministerial-Instanz in Erlass- und Entlassungs-Angelegenheiten. Die persönlichen Angelegenheiten der dem Reichs-Marineamt unterstellten Offiziere nimmt das Oberkommando der Marine — nach Einvernehmen mit dem Reichs-Marineamt — in die Sr. Maj. dem Kaiser vorzuliegenden Geschäfte mit auf. Die persönlichen Angelegenheiten der Torpede-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpede-Offiziere, sowie der Beamten sind Sache des Reichs-Marineamts. Die Qualifikationsberichte der dem Reichs-Marineamt unterstellten Offiziere legt der Staatssekretär Sr. Maj. dem Kaiser vor. Der kommandirende Admiral erhält Abkrisch der nicht bereits durch seine Hände gegangenen Berichte, sowie der besonderen Bemerkungen, welche der Staatssekretär den Berichten etwa beigefügt hat. Die Qualifikationsberichte über Torpede-Ingenieure, Feuerwerks-, Zeug- und Torpede-Offiziere, über Zahlmeister, sowie über sonstige Marine-Beamte sammeln sich beim Reichs-Marineamt. Die Qualifikationsberichte über die dem Reichs-Marineamt unterstellten Sanitäts-Offiziere erhält das Reichs-Marineamt vom Oberkommando der Marine zur Kenntnissnahme mitgetheilt. Das Reichs-Marineamt regelt die Vertretung der Zahlmeister auf die Stationen und auf die etatsmäßigen Stellen der Verwaltungsbehörden. Die Disziplinarstrafgewalt und die Urlaubsbefugnisse des Staatssekretärs entsprechen denjenigen des früheren Chefs der Admiralität.

Kiel, 23. März. Wie jetzt verlautet, findet das Zusammen-treffen des „Greif“, mit dem Kaiser und dem kommandirenden Admiral Frhrn. v. d. Goltz an Bord, und der heimkehrenden „Carola“ nicht im englischen Kanal oder in der Nordsee statt, sondern in der Dister, und zwar zwischen Belt und Kieler Bucht. Die Maschinenreparatur des „Greif“ ist beendet, so daß nunmehr die Probefahrt abgehalten wird.

Kiel, 24. März. S. M. Kanonenboot „Zlts“, Kommandant Korvetten-Kapitän Mäher, ist am 22. d. in Fockow eingetroffen. — S. M. Aviso „Pell“, Kommandant Korvetten-Kapitän Labaud, ist am 22. d. in Port Mahon (Insel Minorca) eingetroffen und beabsichtigt am 24. d. die Reise nach Gibraltar fortzusetzen. —

Dem Kontre-Admiral Freiherrn von Hollen, Vorstand des hydrographischen Amtes des Reichs-Marineamts, ist die Erlaubniß zur Anlegung des Kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens erster Klasse, dem Marine-Maschinenbau-Inspektor Bertam und dem Marine-Schiffbaumeister Schwarz von der Werft zu Kiel die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes des Kaiserlich und Königlich österreichisch-ungarischen Franz-Josephs-Ordens erteilt worden. Potsdam, 23. März. Zum Bau einer Matrosenkaserne neben der Kaiserlichen Matrosenstation haben dieser Tage Vermessungen stattgefunden. Es ist bekanntlich die Errichtung von vier schwedischen Holzbaracken geplant.

Cannes, 24. März. Ein französisches Geschwader ist im Golfe von St. Juan eingetroffen, um daselbst während des Aufenthalts der Königin von England zu stationieren.

Kotales.

* Wilhelmshaven, 25. März. Der kommandirende Admiral hat gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr die II. Werftdivision auf dem Plage vor der provisorischen Kaserne 2 im Infanteriedienst, Turnen, Dienstunterricht, sowie im Schießen mit Zielmuntion inspiziert. Hierauf besichtigte derselbe auf dem Maschinistenhof „Vineta“ die einjährig-freiwilligen Maschinistenapplicants in der Infanterie an den Hilfsmaschinen und Inbetriebsetzung derselben (Destillationsapparat, Eismaschine, Luftkompressionspumpe), sowie das Heizer-Personal in der technischen Infanterie, im Heizen und Instruktion vor den Feuern. Darauf wohnte Erzellenz bei den Schülern des elektrotechnischen Kursus an Bord des genannten Hulf einer Instruktion über die Theorie der Elektrotechnik, praktische Vorstellung an den Instrumenten, sowie Bedienung der Scheinwerfer und Nachtsignalapparat, Legen von Glühlampen nach einem bestimmten Maße, Bedienung des Dynamos, bei. — Heute Vormittag inspizierte Sr. Erzellenz der kommandirende Admiral das II. Seebataillon sowie die II. Matrosenartillerie-Abtheilung im Infanterieerzieren, Dienstinstruktion, Turnen, Schießen, die Matrosenartilleristen außerdem noch im Minendienst und Geschütz-erzieren.

* Wilhelmshaven, 24. März. Vor der Strafkammer in Aurich stand heute der Kaufmann Johann P. von hier unter der Beschuldigung der versuchten Nötigung und der schweren Verleumdung. Mitangeklagt war im 2. Fall der Besitzer d. Zeitung. Den Nötigungs-versuch sollte P. am 19. Juli gegen den Redakteur d. Blattes begangen haben, während die schwere Verleumdung in einem im „Wtlh. Tagebl.“, Nr. 172 v. 25. Juli v. J., veröffentlichten Eingeklagten, das sich gegen Herrn Bürgermeister D. richtete, gefunden sein sollte. In beiden Sachen wurde P. für schuldig befunden und wegen versuchter Nötigung zu 100 M. Geldstrafe ev. 10 Tagen Gefängniß und wegen schwerer Verleumdung des Bürgermeisters D. zu 2 Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Der Besitzer dieser Zeitung, der den incriminirten Artikel nur, nachdem P. die volle Verantwortlichkeit für den Inhalt übernommen, zum Abdruck gebracht hatte, erhielt eine Geldstrafe von 30 Mark. Außerdem wurde dem beleidigten Bürgermeister D. die Befugniß erteilt, das Urtheil auf Kosten des Angeklagten im „Wtlh. Tagebl.“ veröffentlichen zu lassen. Die zweite Verhandlung dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis Abends 10 Uhr. — In derselben Sitzung wurde Herr Kaufmann A. aus Wilhelmshaven wegen Veranlassung einer Lotterie ohne behördliche Genehmigung zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt. — Die Geschäftsleute mögen sich diesen Vorfall zur Warnung dienen lassen.

* Wilhelmshaven, 25. März. Den Tag der Wiederkehr der Kiellegung des großen Panzers „D“, also den Geburtstag dieses Schiffes, feierten die am Bord desselben thätigen Beamten und Arbeiter gestern dadurch, daß selbige den Bug des Schiffes mit einem Kranz, umgeben von Flaggen und passenden Sinnprüchen, in zünftiger Weise schmückten. Die Kiellegung erfolgte bekanntlich auch unter entsprechendem Zeremoniell.

A Wilhelmshaven, 24. März. Der englische Dampfer „Saint Tacans“ ist mit Kohlen und der Dampfer „Helene“ mit Holz für die Werft hier eingetroffen. Ein zweiter englischer Dampfer mit Kohlen wird demnächst eintreffen.

§ Wilhelmshaven, 25. März. (Theater.) Wie uns mitgetheilt wird, sind sämtliche Mitglieder des Ensembles der kgl. Universitätsstadt Marburg eingetroffen und haben heute bereits die Vorproben begonnen.

Wilhelmshaven, 25. März. Der neuerbaute Konzertsaal der Frau Wittwe Winter wird durch ein Konzert am 1. Feiertag eröffnet werden.

† Wilhelmshaven, 24. März. Nach dem Abschluß der Jahresrechnung der Betriebskrankenkasse der Nordsee-Station für das Jahr 1890 betragen die Gesamteinnahmen Mk. 149399,63; die Gesamtausgaben 14912,06 Mk.; mithin bleibt baarer Kassensbestand am 31. Dezember 1890: 387,57 Mk. Das Vermögen der Kasse beträgt also am Schlusse des Jahres 1890: baarer Kassensbestand Mk. 387,57, Reservefonds, in Hypotheken 1. Stelle 100,015 Mk., in Staatspapieren 62500 Mk., Gesamtvermögen 1890: Mk. 162902,57. Die Einnahmen ergaben sich aus den Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern, Eintrittsgeldern, Beiträgen der Mitglieder, Zuschüssen des Marinefiskus, Beiträgen der freiwilligen Mitglieder, Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung und aus sonstigen Einnahmen; die Ausgaben bestanden im Honorar für ärztliche Behandlung, Kosten für Arznei und sonstige Heilmittel, Zahlung der Krankengelder an Mitglieder und deren Angehörige, Sterbegelder, Kurz- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten, Kapitalanlagen (Ankauf von Wertpapieren), und in persönlichen und sächlichen Verwaltungsausgaben.

Wilhelmshaven, 24. März. Die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Etatsjahre 1891/92 haben gegen das Vorjahr insoweit eine Einschränkung erfahren, als bei der Infanterie und den Jägern außer der Einziehung von Ergänzungsmannschaften zu den Kaisermandern nur die durch die Heerordnung festgelegten Uebungen stattfinden. Diese Uebungen beziehen sich auf die Volksschullehrer, welche bereits nach zehnwöchiger aktiver Dienstzeit zur Reserve beurlaubt sind, auf ehemalige einjährig-freiwillige und Offiziere, sowie Offiziere des Beurlaubtenstandes. Bei der Kavallerie werden behufs Ausbildung mit der Länge im Ganzen 5280 Mann zur 28tägigen Uebung eingezogen; für das 3., 7., 8., 9., 11. und 14. Armeekorps sind Kavalleristen zur Einberufung nicht in Ansaß gebracht. Im Uebungsbetrag die Dauer der Uebungen 12 Tage. Bei der Feldartillerie werden 7536 Mann eingezogen, darunter 336 aus dem Beurlaubtenstande der Kavallerie. Bei der Fußartillerie gelangen 3800 Mann zur Einziehung. Bei den Pionieren werden 2300, bei der Eisenbahn-Brigade 600, beim Train im Ganzen 5320 Mann eingezogen. Sämtliche Uebungen finden in der Zeit vom 1. April bis zur Einstellung der Rekruten, die der Schiffsahrt treibenden Mannschaften im Winterhalbjahr 1891/92 statt. Die Interessen der am meisten beteiligten bürgerlichen Berufskreise sind bei der Wahl des Zeitpunktes möglichst zu berücksichtigen; auch sind die Gestellungs-befehle den Einberufenenden so frühzeitig wie möglich zu übermitteln. In Erziehungsbefehl werden zur ersten (10 wöchigen) Uebung eingezogen bei der Infanterie 9610 Mann in Kompagnien zu etwa 100 Mann, bei den Jägern 300 Mann in Abtheilungen zu 25 Mann, bei der Fußartillerie 1150 Mann in

Kompagnien zu 50 Mann, bei den Pionieren 630 Mann in Kompagnien zu 50 Mann, beim Train 810 Mann in Kompagnien von 50 bezw. 60 und 90 Mann.

* Vant, 25. März. Ueber die Versammlung des hiesigen Kriegervereins berichtet wir noch nachträglich, daß der Verein z. Z. 101 Mitglieder zählt. In den Vorstand wurden gewählt die Kameraden Wollermann als Vorsitzender, Ziegfeld als Stellvertreter, Tharls als Kassirer, Krüger und W. Weilschmidt als Schriftführer, Zipp und Holz als Bibliothekare. Zu Fahnen-trägern wurden die Kameraden Barth I und Wagenhufen und zu Fahnenjunkern die Kameraden Clemens, Bachmann, v. Münster und Pfarre ernannt. Zu Revisoren wurden die Kameraden Thomas und Mertens gewählt. Die Aufnahme-Kommission besteht aus den Kameraden Thomä, Spieß, Böhm, Pehold, Paeske, Pfarre und Müller II.

Aus der Umgegend und der Provinz.

s Neustadtgedens, 24. März. Am verfloffenen Sonntag sind in der hiesigen lutherischen Kirche 16 Kinder konfirmirt worden, und zwar 7 Knaben und 9 Mädchen.

u Horsten, 24. März. Am Palmsonntag sind in unserer Kirche 22 Kinder konfirmirt worden.

Kurich, 24. März. Die vom landwirthschaftlichen Hauptverein gewählten Kommissionen zur Auswahl der in Bremen auszustellenden Pferde und Rinder uneres Bezirks haben ihre Arbeiten beendet; ausgewählt sind 25 Pferde, etwa 100 Stück Rindvieh und eine Anzahl Milchschafe.

Bremen, 24. März. Der Verkehr in unserem Freihafen hat in jüngster Zeit in sehr erfreulicher Weise zugenommen. Dank der Weferkorrektur können bereits größere Dampfer, die einen Tiefgang von 15—16 Fuß haben, bequeme die Stadt erreichen. Gestern sah man im Freihafen 11 solcher Dampfer und außerdem mehrere Segelschiffe liegen. Da das Bösen und Beladen in rascher Weise geschieht, so können die Schiffe schnell wieder expedit werden, um anderen Platz zu machen. Die Korrektionsarbeiten sind wieder auf allen Punkten in vollem Gange, man erwartet mit Bestimmtheit, daß bis Herbst das Flußbett die erforderliche Tiefe erhalten haben wird und der Saal alsdann im nächsten Jahre berechtigt sein wird, die Korrektionsabgabe, die eine Mark für die Schiffstonnen-Ladung beträgt, erheben zu können. Konjul H. H. Weier hat einmal im Kaufmannskourant eine Berechnung aufgestellt, wonach zwei zwischen Bremen und London kursirende Lloyd-Dampfer per Jahr soviel an Korrektionsabgaben zu zahlen hätten, daß damit allein schon die Zinsen des Kapitals von 33 Mill. gedeckt würden.

Göttingen, 24. März. Der General der Kavallerie z. D. v. Wigandorf, bis zum Jahre 1888 kommandirender General des 7. Armeekorps, ist gestern hier gestorben.

Bermischtes.

— (Entmündigung eines Prinzen.) Ueber Geldverlegenheiten des Prinzen Georg Radzwill, welcher bis vor wenigen Monaten als Premierlieutenant dem Regiment Gardes du Corps in Potsdam angehörte, liefen mannigfache Gerüchte um, nach denen der Fehlbetrag in der prinzipalen Bilanz sich neuerdings auf viele Millionen belaufen haben soll. Wie sich jetzt herausstellt, sind diese Mittheilungen sehr übertrieben gewesen und verringert sich die Schuldensumme auf „kaum eine“ der behaupteten Millionen. Auf alle Fälle hat aber die Wiederholung solcher Krifen im Leben des noch jugendlichen Prinzen Veranlassung zu einem wirksamen Einschreiten gegen die Wiederkehr ähnlicher Ergebnisse einer mangelhaften Finanzgebarung gegeben, denn vor wenigen Tagen hat das königliche Amtsgericht zu Potsdam die Entmündigung des Prinzen wegen Verschwendung erklärt; derselbe wird nunmehr unter Vormundschaft gestellt.

— Die Times meldet aus Nizza: Der Geschäftsführer des Hotel Metropole in Monte Carlo empfing einen Brief von Karl Guenwald, einem wohlhabenden Bürger in Essen, welcher besagt, sein Bruder Albert habe seit Ende Oktober, in welchem Monat er nach Monte Carlo reiste, nichts von sich hören lassen. Sein letztes Schreiben trug den Poststempel Monte Carlo. Die Behörden von Monaco und die Polizeidirektion des Casinos hätten auf mehrfache schriftliche Anfragen keine befriedigende Antwort erteilt, weshalb er jetzt Privathilfe beanspruche, um die Spur des Vermißten zu ermitteln.

Berlin, 24. März. In der Palmernfabrik von Ringes und Co. in Straußal bei Berlin richtete eine Explosion von Schmelzlohlenstoff eine große Verwüstung an, die den Verlust eines Menschenlebens und drei schwere Verwundungen zur Folge hatte. Das aus Wellblech hergestellte Dach der Fabrik wurde vollständig abgehoben. Falsche Handhabung eines Hahnes scheint das Unglück hervorgerufen zu haben. Die herbeigerufene Berliner Feuerwehrr war sogleich hilfreich zur Hand.

— (Fälschung) ist leider nur zu oft auf dem Gebiet der Nahrungsmittel zu konstatiren. Die Gewinnsucht versucht es unermüdet dem Publikum minderwertige Fabrikate in die Hände zu spielen, und es ist Pflicht aller derjenigen, die auf tadellosen, unantastbaren Auf ihrer Waaren halten, dafür zu sorgen, daß Verwechslungen nicht vorkommen können. In dieser Beziehung kann die „Liebig's Company“, die Herstellerin des unübertroffenen, wohlschmeckenden Liebig's Fleischextrakt vollkommen ruhig sein, denn jede Hausfrau erkennt auf den ersten Blick die Echtheit eines Liebig-Topfes an dem allbekanntesten blauen Namenszug J. v. Liebig, der sich auf jedem Topf befindet.

§ hne d, 23. März. Der gewiß seltene Fall, daß ein zum Bezug der Altersrente berechtigter Arbeiter von der Annahme der Rente durchaus nichts wissen will, ist jetzt in Pöbneck vorgekommen. Der Mann äußerte, „er brauche kein Geld, man solle es dem Staat wiedergeben.“

— (Ein zweiter Hugo Schenk!) Vor einigen Tagen hatte die Wiener Polizei ein Individuum verhaftet, dessen Identität bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Der Verhaftete hat zahlreiche Heirathsschwüandeleien verübt, und es ist bisher festgestellt, daß er einzelne der von ihm betrogenen Frauenpersonen von ihrem Wohnorte fortlockte und zu längeren Reisen veranlaßte. Der Unbekannte hat im Arrest einen Selbstmordversuch verübt, wodurch der Verdacht bestärkt wird, daß er sich vor der Entdeckung eines schweren Verbrechens fürchtet. Die Sicherheitsbehörde hat die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Verhaftete ein Nachahmer des berühmten Frauenmörders Hugo Schenk ist, der vor acht Jahren nach Verübung einer Reihe gräßlicher Bluttthaten an heirathslustigen Frauen hingerichtet wurde.

London, 24. März. Der englische Dampfer „Queen Elizabeth“, 2507 Tonnen, von Yokohama kommend, scheiterte auf der Insel Kikima bei Nagasaki. Das Schiff ist gänzlich wrack; alle Mann sind gerettet.

Ortelburg, 24. März. Gestern Abend 9 Uhr 10 Minuten kollidirten zwei Personenzüge der Allenstein-Lyzer Bahn bei Station Nischlen. Ein Maschinist ist schwer, ein Heizer und drei Passagiere sind leicht verwundet.

Aachen, 24. März. Der von Paris nach Köln unter Zollamtlichem Verschuß laufende Wagen mit Paketen für Deutschland traf heute bei der Einfahrt des Zuges in den rheinischen Bahnhof brennend ein. Die Pakete sind zum größten Theil vernichtet.

147er, 24. März. Meldungen aus Sigurg zufolge berichten vier Eingeborene, die nach Gourara kamen, daß sie auf einer Strecke von 120 Kilometern beständig in Heuschreckenschwärmen, sogenannten Wanderheuschrecken marschirt seien; dieselbe kämen aus einem Lande der Sahara, welches 30 Tagemärsche südwestlich von Tassilt liegt.

(Zukunftsmusik.) Die Menschheit lebt jetzt über ihre Mittel. Wir verbrauchen in der Form von Holz, Kohlen und anderen Naturprodukten viel mehr Kraft erzeugendes Rohmaterial, als die Erde in der gleichen Zeit zu produzieren vermag. Unsere Gebirge werden entwaldet, unsere Kohlenflöze erschöpft, unser Bestand an Arbeits- und Nahrungstieren geht zurück, wie schon der fortwährend steigende Preis derselben beweist. Dabei vermehrt sich die Menschheit beständig und ihr Kraftbedarf wächst in noch stärkerem Grade als ihre Kopfszahl. Wo soll das hinausführen! Die Zeit wird schneller kommen, als man glaubt, in der die Menschen sich werden anders einrichten müssen, als jetzt, wenn sie nicht zu Grunde gehen wollen. Glücklicherweise besitzen wir außer den bisher aufgeführten noch andere Kraftquellen, die uns die Kraft zudem noch sofort in der Form von mechanischer Arbeit liefern. Diese gewaltigen Kraftquellen beruhen auf der natürlichen Bewegung der flüssigen Bestandtheile unserer Erdrinde, der Luft und des Wassers. Die Luft benutzten wir schon in arabischen Welt, aber ihre Kraft ist zu ungleichmäßig und unzuverlässig, als daß sie bezüglich der Entwicklung unserer Industrie mit der des strömenden Wassers sich vergleichen ließe. Und doch nutzen wir gerade diese größte Kraftquelle, die die Erde besitzt, bis jetzt auf das unvollkommenste aus. Wie lange ist es her, daß gewaltige Wasserkraft nur durch ganz primitive Wasserräder ausgenutzt wurden. Noch fließen Millionen von Kubitmetern Wasser täglich unbenutzt dem Meere zu und tragen in dasselbe die ihnen innewohnende lebendige Kraft. Aus dem Meere aber wird immer und immer wieder das Wasser emporgehoben auf die Höhen, um von dort aufs Neue mit der gleichen Kraft herabzustürzen. Wer ist der Meise, der diese Arbeit vollbringt? Die Sonne, auf deren Wirkung überhaupt in letzter Linie alle Kräfte zurückzuführen sind, über die wir für die Zwecke unserer Industrie verfügen. Ihre über die unebenen Flächen der Ozeane ausgebreitete Strahlung zwingt das Wasser zu verdampfen, in Form von Dünsten und Wolken emporzuheben und zurückzuführen an den Ort, von wo es gekommen ist. Die moderne Elektrotechnik hat das große Verdienst, uns ein neues Mittel in die Hand gegeben zu haben, um Wasserkraft auszunutzen und von dem Orte ihrer Entstehung auf weite Strecken fortzutragen. Sie hat es ermöglicht, daß wir heutzutage mit der Kraft, welche den kühlen Fluthen eines herabstürzenden Wasserfalles innewohnt, Erze schmelzen, Bahnen treiben, Licht erzeugen und viele andere Dinge ausführen können, welche unsere Vorfahren nie im Wasser gesucht hatten. Aber es giebt noch eine andere Form der Wasserkraft, welche bis heute absolut unausgenutzt ist, obgleich sie in ihrer Gesamtheit die größte Kraftwirkung repräsentirt, welche überhaupt auf der Erde vorkommt. Es ist das in Ebbe und Fluth zur Wirkung kommende Kraftwirkung der Gezeiten. Diese ist so ungeheuer, daß sie, wenn wir sie zu fesseln vermöchten, alle unsere Maschinen treiben, alle unsere Oefen heizen, kurz alle Kraftwirkungen liefern könnte, zu deren Erzeugung wir uns heute der mannigfaltigsten Mittel bedienen. Diese gewaltige Kraft zu fesseln, zu bändigen und sich dienlich zu machen, ist die Aufgabe eines zukünftigen Geschlechts. Wie anders wird dann die Vertheilung unserer Industrie auf der Erde sich darstellen! Die Kohlenreviere, welche jetzt den Kern bilden, um den sich alle Industrie gruppiert, werden dann erschöpft und verlassen sein, statt dessen werden wir eine äppige industrielle Thätigkeit in den mit natürlichen Gefällen gesegneten Gebirgsgegenden, sowie an den Küsten der Meere finden. Das Flachland wird seiner natürlichen Verwendung für den Ackerbau zurück gegeben sein, und durch vielfache Stränge elektrischer Bahnen die Verbindung zwischen den industriellen Gebirgen und Küsten aufrecht erhalten. Länder mit gleichmäßigem Klima werden in höherem Grade die Träger der Kultur sein als jetzt, weil alsdann Wärmeentwicklung ein selbständiger Prozeß sein wird, der erst durch Umwandlung von lebendiger Kraft zu Stande kommt. Wie es jetzt bequemer und billiger ist, einen Raum zu heizen, als für denselben durch Umwandlung von Wärme motorische Kraft zu beschaffen, so wird den Menschen jener späteren Epoche motorische Kraft in erster Linie zu Gebote stehen, während Wärme erst durch Verwandlung derselben erzeugt werden muß.

(Das Fest des Haarschneidens.) Welch eine zeitraubende Prozedur das Haarschneiden in Siam ist, geht aus dem Programm hervor, das dem „Ostasiatischen Lloyd“ zufolge bei der Zeremonie beachtet wurde, bei der der etwa 13jährige Kronprinz dieses glücklichen Landes seine Haare lassen mußte. Die ganze Feierlichkeit umfaßt 6 Tage, und zwar fand am 19. Januar des Morgens das Anzünden der heiligen Wachskerzen, des Nachmittags große Prozession, am 20. und 21. Januar des Nachmittags große Prozession statt. Am 22. Januar des Morgens endlich das Abschneiden des Haars. Des Nachmittags wieder große Prozession, am 23. Januar feierlicher Gottesdienst und schließlich am 25. Januar des Morgens — die Haarlocken werden dem Flusse übergeben.

(Ungebildig.) Herr (zu seiner Angebeteten): „Ich habe Sie vor dem Ertrinken gerettet, Fräulein Ottilie — nun werden Sie mir gewiß Ihre Hand fürs ganze Leben reichen!“ — Dame: „Aber ich bitt' Sie, Herr Doktor, lassen Sie mir wenigstens Bedenkzeit, bis ich trocken geworden bin.“

(Das Kleid und die Religion!) Die Verfügungen der Oberkirchenbehörde über die Kleidung der Konfirmandinnen haben es, wie die „B. Z.“ mittheilt, zur Folge gehabt, daß in Berlin zwei junge Mädchen, der evangelischen Kirche abwendig gemacht worden sind. Der Vater der Mädchen gehört der evangelischen Kirche, die Mutter der römisch-katholischen Kirche an. Letztere hatte sich bereit erklärt, die Kinder nach evangelischem Ritus einsegnen zu lassen, und sie haben in der Kirche der Gemeinde „Zum hl. Kreuz“ den Konfirmanden-Unterricht besucht. Die Mutter wünschte, die Kinder in weißen Kleidern eingeweiht zu sehen. Da dies nicht gestattet werden konnte, sind die Mädchen am Tage der Einsegnung nicht in der Kirche „Zum hl. Kreuz“ erschienen, dagegen jetzt zum Konfirmanden-Unterricht in der katholischen Hedwigskirche angemeldet worden.

(Ein berühmter Arzt) wird von einer sehr anspruchsvollen Dame zu Rathe gezogen. — „Nun Madame, wo fehlt's?“ fragte er die Leidende. Darauf die Dame (sehr pikirt): „Man pflegt mich „gnädige Frau“ anzureden!“ — Arzt: „So! Von dieser Krankheit kann ich Sie nicht kuriren. Adieu!“

(Genau nach Vorschrift.) Der Bischof fragt in einer Dorfschule bei der „Bisitation“ ein kleines Mädchen: „Kind, sage mir, ist die Firmung zur Seligkeit notwendig?“ — Das Kind antwortet getreu seinem Katechismus: „Nein, aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“ Der Bischof lobt die Antwort und geht die Sakramente durch, bis er zur Ehe kommt. „Nun, kleine“, wendet er sich an das kleine Kind. „Ist die Ehe zur Seligkeit notwendig?“ — „Nein“, antwortet das kleine Mädchen, voll Eifer, wieder gelobt zu werden, „aber wenn man dazu kommen kann, muß man die Gelegenheit ergreifen.“

(Lästiger Freier.) „Fräulein, einen Kuß von Ihnen und ich will gerne sterben.“ — Fräulein: „Nun, dann kommen Sie (küßt ihn), jetzt aber auch Wort halten!“

(Schmerzlich.) Soldaten ziehen beim Manöver durch ein Dorf. In ein weinendes Bauernmädchen wendet sich ein Herr mit der Frage: „Du hast gewiß auch einen Schatz dabei, weil Du so sehr weinst?“ — „Ja, ja! Mir thut's Herz so weh, — daß unter all' den viele Soldate kot' Einziger mei' Schatz ist!“ — (Nicht abzuschrecken.) „Also wieder ein Weinweiser! Drei Ihrer Kollegen habe ich bereits heute die Treppe hinauntergeworfen!“ — „Sehr erfreut! Also hatten Eier Wohlgebornen die Güte, mir Ihre werthen Aufträge zu reserviren!“

Submissions-Resultat

der am 25. März 1891 Vorm. 11 Uhr abgehaltenen Submission betreffend den Rathhausbau hier.

a. Maurerarbeiten incl. Material.
Dresler 26 217,68 M., Schortau 25 784,68 M., Wittber 25 138,01 M., Frielingsdorf 29 60,49 M., Bormann 23 238,22 M., Hamann 26 178,42 M., Buschmann 32 341,40 M., Stolze 26 015,15 M., Meißner 22 566,81 M.

b. Zimmerarbeiten incl. Material.
Meißner 17 833,97 M., Kotte 19 048,45 M., Dicks u. Franke 18 234,04 M., Wittber 17 276,55 M., Thaden 18 522,50 M., Bormann 16 847,37 M.

c. Steinmearbeiten incl. Material.
Bormann u. Hölzl 27 240,55 M., Bollbrecht u. Busch in Hannover 23 972,38 M., Zwingmann u. Nadebrandt 14 234,68 M., eventuell 19 544,00 M., Meißner 29 134,59 M.

d. Asphaltparbeiten incl. Material.
Mäcker Pol. 66 1,80 M., Pol. 87 à gm. 2,40 M., Wachsmtth 2,00 M., 3,00 M., Bormann 2,20 M., 2,75 M., Meißner 2,15 M., 3,15 M., Hamann 2,00 M., 3,00 M.

e. Schmiede- und Eisenarbeiten.
Barthel Pol. 103 1907,23 M., Pol. 104 169,80 M., Seemann 1877,00 M., 181,12 M., Meyerholz 16 3,04 M., 130,18 M., Jöh 1674,90 M., 181,12 M., Welenick 1699,25 M., 158,48 M., Woltersdorf 2300,21 M.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Militär-Gemeinde.
Am Gründonnerstag findet um 3 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Abends Abendmahlsfeier statt.
Civil-Gemeinde.
Gründonnerstag: um 10 Uhr. Abendmahlsfeier der Konfirmanden.
Katholische Militärgemeinde.
Gründonnerstag: Hochamt um 8 Uhr.
Charfreitag: Gottesdienst um 8 Uhr.
Kirchengemeinde Bant.
Gründonnerstag: 10 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Balanzprediger Harmas.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum	Zeit	Lufttemperatur (auf 100 reduzierter Barometerstand)	Wind (0 = still, 12 = Orkan)	Wolken (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Niederschlagshöhe (mm)			
März 24	24	758,9	3,2	—	—	0/0	8/10	—
März 24	8	757,1	1,0	—	—	0/0	6/10	—
März 25	8	757,9	1,8	4,2	1,0	0/0	6/10	—

Bemerkungen: März 24. Mittags einige Schneeflocken. März 25. Früh Regen.

Wilhelmshaven, 25. März. Preisbericht der Oberrheinischen Eisen- und Stahlwerke, Kette Wilhelmshaven.

Art	Preis	Art	Preis
4 pEt. Deutsche Reichsanleihe	105,80	106,35	
3 1/2 pEt. Deutsche Reichsanleihe	98,70	99,25	
3 pEt. do.	86,10	86,65	
4 pEt. preussische consolidirte Anleihe	105,30	105,85	
3 1/2 pEt. do.	98,70	99,25	
3 pEt. do.	86,20	86,75	
3 1/2 pEt. Oberrh. Consols	99	100	
4 pEt. Oberrh. Kommunal-Anleihe	101	—	
4 pEt. do.	101,25	—	
3 1/2 pEt. do.	95	96	
3 1/2 pEt. Oberrh. Bodencredit-Pfandbriefe (Rindbar)	99	—	
3 1/2 pEt. Bremer Staatsanleihe	96	97	
3 pEt. Oberrheinische Prämienanleihe	128,90	129,70	
4 pEt. Eutin-Viehdier Prior.-Obligationen	101	102	
3 1/2 pEt. Hamburger Staatsrente	97,30	—	
5 pEt. Italienische Rente (Stück von 10000 Fres. und darüber)	94,10	94,65	
4 1/2 pEt. Warsch.-Sphun.-Prior. rückzahlbar à 105	103,50	—	
3 1/2 pEt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekendarb.	93,70	94,25	
4 pEt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Pfandbriefe	101,70	102,25	
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,75	169,05	
Bechl. auf London kurz für 1 £ in M.	20,30	20,40	
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,15	4,20	

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pEt.

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Station	ab	6.02	9.35	12.19	3.48	6.56
Bremen	an	9.21	12.12	3.14	7.02	10.02
Bremen	ab	9.54	1.06	3.54	7.28	11.16
Hannover	an	1.03	3.16	7.02	10.26	1.51
Kassel	an	6.18	6.18	12.08	4.47	5.16
Frankfurt a. M. (über Kassel)	an	10.3	10.3	6.10	9.25	9.25
Berlin (Friedrichstr.)	an	8.19	8.19	7.41	7.41	7.41
Berlin (Lehrter St.)	an	—	—	6.50	6.50	1.35
Dresden N.	an	12.26	12.26	10.56	10.56	10.56
Münster	an	2.20	2.25	6.37	—	3.48
Höln	an	—	6.50	9.18	—	7.06
Hamburg	an	1.25	—	5.45	10.55	8.20 9.36
Kiel	an	3.24	—	8.52	1.05	10.35 12.54
Hb. Berlin (L. St.)	an	4.26	7.48	—	1.55	— 1.35
Uelz. Dresden N.	an	8.24	12.26	—	8.19	— 8.24

Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Zeit von Abends 6 Uhr bis Morgens 6 Uhr.

Schwarze und farbige Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik von von Gien & Kuffen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewinns.

Verdingung.

Die Lieferung von Kugelverschläffen, mess. Lampenketten, verz. eis. Kegeln, mess. Schlüsselchildern, Wirbeln, Zapfenbändern, mess. Beschlägen für Kästen zu Taucherapparaten und Proviantsästen, Bügeln für Bindfäden, mess. Haken für Hängemattensästen und Bücherregale, mess. Drahtschraubhaken und mess. Oefen soll am 14. April 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden. Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Kurzwaaren“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 23. März 1891.
Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abtheilung.

Steckbrief.

Gegen den Heisler Johann Gottlieb Fette aus Wiesau, geboren am 17. September 1836 zu Burau, Kreis Sagau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Sagau abzuliefern.
Fette ist noch im Monat Februar d. J. in Wilhelmshaven gesehen worden. Derselbe besitzt Legitimationspapiere auf den Namen des in Wiesau verstorbenen Dachdeckers Lehmann und führt wahrscheinlich auch diesen Namen.
J I 29. 90
Glogau, den 17. März 1891.
Der Kgl. Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des königlichen Herrn Landraths zu Wittmund vom 10 d. Mts. werden diejenigen Militärpflichtigen, welche zur Stellung beim diesjährigen Musterungs-Geschäft verpflichtet sind, hierdurch aufgefordert, die **Verladungsscheine** in den nächsten Tagen und spätestens **bis zum 8. I. Mts.** in dem Bureau des Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.
Wilhelmshaven, 24. März 1891.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 26. d. M., Mittags 12 Uhr, sollen die **Brücken und ca. 200 Ikd. Meter Einfriedigungszaun** am sogenannten **Mezer Schulwege** öffentlich meistbietend an Ort und Stelle **verkauft** werden.
Bant, den 23. März 1891.
Der Gemeindevorsteher.
J. B.: Salann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Armenverwaltung:
1. an **Viktualien**,
2. „ **Schwarzbrod**,
3. „ **Schuhzeug**,
4. „ **Särge**
soll am **Montag, den 30. d. M.,**

Nachmittags 4 Uhr,

im Submissionswege vergeben werden. Qualifizierte Bewerber, welche in der Gemeinde Bant ihren Wohnsitz haben, wollen ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 28. huj., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten, in dessen Bureau auch die Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.
Bant, den 22. März 1891.
Der Gemeindevorsteher.
Meen h.

Bekanntmachung.

Zu Auftrage der königl. Steuerklasse zu Wilhelmshaven werden am **28. März d. Js.,** Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Frau **Wwe. Sammers**, Bismarckstraße 5, die nachbezeichneten gepfändeten Sachen, nämlich:

- 1. 1 Sopha,
- 2. 1 Vertikow,

öffentlich versteigert werden.
Wilhelmshaven, den 25. März 1891.
von **Lewinski**,
Vollziehungsbeamter.

Zum 1. April

ein ordentliches, sauberes **Dienstmädchen** gesucht von **Frau Helene von Schramm**, Moltkestraße 15, 1. Et.

Varcl. Gesucht auf sofort od. zum 1. Mal ein

Lehrling.

S. Schumacher, Maurermeister.

Auktion.

Zu Auftrage werde ich am **Donnerstag, den 26. d. Mts.,** Nachmittags **2 Uhr anfangend**, im Saale der Frau Gastwirthin **Sammers** hieselbst, Bismarckstr. 5, 2 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 K. Bücherschrank, 1 Küchentisch, 1 Korbstuhl, 1 Blumentisch, 1 Klappbettstelle, 1 eiserne Bettstelle, 1 Rauchservice, Figuren, 1 gr. Blumenkorb, 2 Tischlampen, 2 Blumentöpfe, 1 Goldschmied, Porzellan- und Glasfachen, 1 Parthie Schuhstoffe, Schag-Tabak, Schuhwaaren und gedruckte Bücher, sowie 24 Paar Blumenvasen;

öffentl. meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Wilhelmshaven, 24. März 1891.
Rudolf Laube,
Auktionator.

Zu obiger Auktion können noch Möbel hinzugebracht werden.

Verpachtung.

Am **Sonnabend, 28. d. M.,** Nachmittags **2 Uhr**, werde ich das Herrn Dr. med. **Rühmets** hieselbst gehörige, der hiesigen neuen Schule gegenüber belegene

Landstück

bei einzelnen Aekern zum **Gemüsebau** pro 1891 öffentlich meistbietend verpachten.
Neuende, den 24. März 1891.
H. Gerdes,
Auktionator.

Gesucht auf Ende April

eine freundliche **Wohnung** von fünf Zimmern und Zubehör für einen Beamten. Gefl. Angebote unter **A. F.** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

Umstände halber ein gewandtes **Mädchen** für den Haushalt und zur zeitweiligen Aushilfe im Laden.
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zum Verkauf von **gesetzlich erlaubten Staats- u. Stadt-Prämien-Loosen** werden **tücht. Agenten** geg. hohe Provision gesucht.
Offerten an **Rudolf Mosse**, **Breslau**, unter Chiffre **U. 624** zu richten.

Gesucht

zum 1. April ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Frau **Werner**,
Ecke der Kirch- und Banterstraße.

Gesucht.

Für Monat April sucht ein j. Mann ein sein mögl. **Zimmer**. Gefl. Off. unter **R. 100** an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.
Alle, welche für Lieferungen und Leistungen bis zum 31. März d. J. Forderungen an die Firma

Encke & Co.

haben, werden ersucht, die so. Rechnung baldmöglichst, spätestens aber bis zum 15. April einzureichen. Dagegen bitte ich meine geehrten Geschäftsfreunde, die ihnen pr. 1. April zugehende Rechnung an mich begleichen zu wollen.

Der Liquidator der Firma Encke & Co.,
E. Berlage,
Neuende.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes
Zimmer nebst Schlafkabinet,
auf Wunsch mit Burschengelaß (separ. Eingang). Näheres
Roonstraße 75b, Laden links.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine schöne
trockene Oberwohnung.
Ecke Kirch- und Banterstraße.

Logis für einen Mann.

Ww. Sagelsdorf, Grenzstr. 42.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Oberwohnung.**
Grenzstraße 34.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne **Parterre-Wohnung.**
Peterstraße 3.

Gesucht

ein kleines **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht zum 1. Mai

ein tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen.**
Frau Zahlmeister Herzog,
Kaiserstraße 141.

Gesucht auf sofort

ein tüchtiges Stundenmädchen an Stelle eines erkrankten. **Wilhelmstr. 1, 1 Tr.**

Herr Marine-Pfarrer Heim
wird mich auf 8 Tage vertreten.
Heppens, den 24. März 1891.

Holtermann.

!! Noch nie dagewesen !!
Allerfeinste

Süßrahm-Margarine

in 1 Pfund-Paket zu 60 Pf.,
ferner feine

Tafel-Margarine,

zu 50 und 55 Pf. pr. Pfd.

R. H. Janssen,

Güterstr. 4. — Marktstr. 39.

Zu verkaufen
ein **Zweirad 50"**

(engl.) äußerst billig.
Altestraße 9.

Pflaumen,

per 1/2 kg 30, 40, 50 Pf., empfiehlt

J. Gerdes.

Elegante

Herrenkravatten

in großer Auswahl eingetroffen.

Louis Postel,

Roonstraße 84.

Ein kleines goldenes

Medaillon

mit Photographie ist auf dem Wege von der Königstraße bis zum Bahnhofe verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Von zwei gut erhaltenen

franz. Billards

habe eins zu verkaufen.

J. Chr. Logemann, Restaurateur,
Barel i. Oldenb.

Ernst Meyer's Restaurant,
Roths Schloss.

Heute Abend 8 Uhr:

Spanferkel.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Während der Festtage:

Ausschank eines sehr fein. Bockbieres.

Achtungsvoll

J. J. Janssen.

Mühlengarten.

Am 1. Osterfeiertage:

Eröffnung meines neuerbauten Concert-Salons.

Concert

gegeben von der

Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Wwe D. Winter.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage

hier selbst, **Neubremen, Grenzstraße 21,**

im Hause des Herrn **Nannen,** eine

Bäckerei und Conditorei

eröffnet habe. Indem ich verspreche, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, unter Beobachtung der größten Reinlichkeit **gute und schwachsaure Backwaaren** zu irgend möglich billigen Preisen zu liefern, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Neubremen, den 23. März 1891.

Hochachtungsvoll

Heinrich Biel.

Das Neueste

in
Filz- u. Seiden-Hüten

bei größter Auswahl vom billigen bis zum besten empfiehlt bei Bedarf angelegentlichst

F. Karsten, Hutmacher.

Roths Schloß Nr. 88.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehlen wir unser sehr beliebtes, nach Münchener Art eingebrautes hochfeines

Bock-Bier

in Gebinden von 10 Liter an und in Flaschen. Bestellungen werden erbeten.

St. Johanni-Brauerei.

Arbeitszeug

in allen Sorten.

Fünffacht-Hosen v. 2 M. an,

Fünffacht-Jacken v. 3 M. an,

sowie Hüte und Mützen

in allen Facons.

F. Frerichs,

Neuestraße 18.

Schöne rothe Butter

zum Backen und Braten,

75 Pf., mehrere Pfunde billiger.

D. Fimmen,

Schaar.

Schwarze Gloria-Schirme

mit hübschen Griffen für Damen, Stück

2 Mark,

seidene Herren-Gravatten,

pro Stück 10 Pf.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Soeben empfing

eine schöne Auswahl in

Herren-Anzügen

und empfehle solche zu billigen Preisen.

F. Frerichs,

Neuestraße 18.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts!

**Manufaktur-,
Mode- und
Kurz-Waaren.**

Ferd. Bökmann,

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

Zu den Feiertagen

empfehlen wir frisch eintreffend:

Bander,

Secht,

Schellfische,

Schollen,

Leb. Schleie,

Capaunen,

Poularden,

Poulets,

Junge Gänse,

Enten,

Tauben.

Gebr. Dirks.

Empfehle:

Weizenmehl,

die beste Qualität, das Pfund 16 Pf.

Rosinen,

ohne Steine, schöne neue Frucht,

das Pfund 40 Pf.

Corinthen,

schöne neue Frucht, das Pfund 35 Pf.

frische Hefe,

das Pfund 55 Pf., sowie

sämtliche zum Backen erforderlichen Artikel sehr billig.

E. Bakker,

Bismarckstrasse.

Neue Sendung

Herren-Anzüge

von 12 bis 50 Mk.

Burschen-Anzüge

von 7 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge

von 2 bis 20 Mk.

soeben eingetroffen!

Gute Stoffe!

Sitz und Arbeit tadellos!

H. F. Peper,

Bismarckstraße 6.

Schöne frische Eier,

Stiege Mk. 1,10, sowie

feines Dampf-Mehl

zum Backen, 24 Pfund Mk. 3,-,

pfundweise 13 Pf., empfiehlt

D. Fimmen,

Schaar.

Kleider-Stoffe,

reinwollene Croisés,

in 100 cm Breite, schöne, neue Moden-

farben, per Meter 1,10 Mk.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:

Spiel-Abend

in **E. Meyer's Restaurant.**

Ehren-Erklärung.

Die Aussage, die ich über **Heinrich**

Nannen gethan habe, ist unwahr.

W. Neumann.

Derzlichen, innigsten

Glückwunsch!

Zimmerlein

M. C. W.

Samen-Niederlage

Wirklich keimfähige, echte

Gemüse- und Blumen-

Sämereien

aller Art

aus der Samen-Handlung von **Ernst**

& von Spretelsen, Hamburg,

empfehle zu Original-Preisen

E. Bakker,

Bismarckstraße.

Zum Fest-Bedarf

empfehle

bestes **Weizen-Mehl,**

bei Abnahme von 5 Pfund

pr. 1/2 kg 16 Pf.

Rosinen, Corinthen,

Succade, Mandeln und

sämtliche Gewürze,

sowie

Apfelsinen, Citronen,

Backpulver,

gemahl. Raffinade,

bei 5 Pfd. a Pfd. 32 Pf.

täglich frische Hefe.

J. Gerdes,

Altestrasse Nr. 9.

Für die diesjährige Sommer-Saison

empfehle meine

Umhänge, Fichus und

Brunnen-Mäntel

in hochfeinen, soliden Stoffen in ge-

schmackvoller Garnitur.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Eine reich sortirte Auswahl

Neuheiten von

reinwollen. Kleiderstoffen,

carrierte und Diagonales,

in prachtvollen neuen Farben.

B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger Junge, welcher

das Schmitzhandwerk erlernen will.

H. A. Knoop Wwe.

Codes-Anzeige.

Heute starb ganz plötzlich in

England mein lieber Sohn

Carl

im 23. Jahre seines Lebens.

Heppens, den 23. März 1891.

Holtermann,

Pfarrer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Theil-

nahme bei dem Hinscheiden meines

lieben **Grethen** sage ich Allen,

insbesondere dem Herrn **Marine-**

Stationenpfarrer **Goedel** für die

tröstlichen Worte am Grabe, sowie

auch für die vielen Kranzspenden

Allen meinen innigsten Dank.

Wilhelmshaven, 25. März 1891.

Frau Steuermann Minks.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und gelesenste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gebräugte und Federmann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse aus politischem Gebiet. Leichtfassliche **Zeitartikel** unterrichten in bündiger Form über besonders wichtige Geschehnisse und außergewöhnliche Vorkommnisse. Um unsere Leser schneller bedienen zu können, als die auswärtigen hier verbreiteten Blätter, haben wir für eine größere Ausdehnung des telegraphischen Dienstes Sorge getragen. Die politische Haltung wird dieselbe wie früher bleiben.

Bezüglich der **Marine-Nachrichten** zählt unser Blatt zu den ersten. Es hält den Leser nicht bloß über den hiesigen Kriegshafen, die Garnison und die zur Station gehörigen Kriegsschiffe durch authentische und schnelle Berichterstattung auf dem Laufenden, sondern berichtet auch eben so schnell als die Aelster und Berliner Blätter über den Kieler Hafen und die Ostseestation.

Was den **lokalen Theil** anbelangt, so wird diesem wie bisher die vorzügliche Beachtung geschenkt werden. — Für den **provinziellen Theil** sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das **Fenilleton** wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das **amtliche Publikationsorgan** der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt und deren Umgebung. Es zählt **über 4000**

Abonnenten und wird in **allen** Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als **Infektionsorgan**. Die Anzeigen finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2,25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Bestellungen nimmt außer der Post und sämtlichen Zeitungs-trägern jederzeit entgegen

Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“

63 Und vergieh uns unsere Schuld!

Roman von Georg Höder.

(Fortsetzung.)

Aber erst im Süden, an den Ufern des lieblichen, paradiesisch schön gelegenen Comersees, athmet die mondglänzende Landschaft einen beinahe überirdisch zu nennenden Frieden aus.

Gleich silbernen Schleiern steigt es dann magisch aus den glatten Flüssen des Sees empor und durch die stille, mondbeschiedene Nacht zieht der Engel des Schlafes festerlich dahin. Man glaubt ihn spüren zu müssen, den lichten, milden Genius des Friedens, kein Mißton stört die Harmonie in der Natur.

Diese unbeschreiblich schönen Mondschöne verfehlten auch nicht, auf Aennchens Herz einen besitzenden und hinreißenden Zauber auszuüben. Sie sah starr allnächtlich bis um die Stunde, wenn der Tag scheitert, um seinem Nachfolger Raum zu geben, auf der kleinen Veranda ihrer Villa und ließ sich willig von den herabfluthenden Mondstrahlen bescheitern. Wenn sie alsdann mit träumerischen Augen in die silberwallenden, magisch verschlungenen Nebel auf den See hinausschaute, dann glaubte sie aus diesem die ferne Heimath hervorsteigen zu sehen. Sie fühlte sich recht einsam in der letzten Zeit und meinte gar viele bittere Thränen. Sie sah den Herbst allenthalben in die Lande kommen und so unsichtbar der neidische Geselle auch im äppigen Süden seines Amtes waltete, so fühlte es der geschäftige Blick des jungen Weibes doch heraus, daß die liebliche Sommerzeit zu Ende war. Da durchschauerte es sie oft, als ob auch ihr Glückstrahl zu Ende sein müßte.

Aber noch waren die Tage des Vollmonds nicht gezählt, als Aennchen eines Tages einem Knaben das Leben geschenkt hatte. Nun lag sie bleich und erschöpft auf ihrem Lager, aber in den Fieberträumen, die ihr Bewußtsein mit nebelhaften Schleiern umzogen, sehnte sie sich unaufhörlich nach dem fernem Geliebten. Daß dieser nicht an ihrem Lager welkte und ihr einen süßen Kuß des Dankes auf die schweißbedeckte Stirn drückte, das that ihrem empfindsamen Herzen unsagbar weh. So ganz allein auf sich angewiesen, konnte es nicht fehlen, daß sich ihr Gemüth noch immer mehr verdüsterte und sie voll banger Ahnung in die Zukunft schaute, als ob diese für sie ein schreckliches, vernichtendes Unglück bergen müsse.

Aber diese krankhafte Einbildung schwand alsbald von dem jungen Weibe, als es sich von seinem Schmerzenslager erhob und mit dem kleinen Liebling auf den Armen wieder in den sonnenbescheiterten Garten auf- und niederwandeln konnte. Da hob sich ihr Herz zu neuer Freudigkeit.

Es war ihr zu Muth, als ob ihr in dem rosig schlafenden Kinde, das sie auf ihren Armen hielt, eine neue Bürgschaft des Glückes dargeboten worden wäre. Ihr liebendes Mutterherz und der berechtigste Stolz, den sie über das kleine athmende Wesen, das so ganz ihr zu eigen gehörte, empfand, sagten ihr instinktiv, daß dasselbe den Gatten nur noch inniger an sie fesseln müsse. Nun schaute sie freilich der Rückkunft Wolfs mit verdoppelter Ungebuld entgegen.

Sie konnte kaum den Augenblick mehr erwarten, bis er hereintrat zu ihr und sie ihm den kleinen Knaben auf die Arme legen und ihm sagen durfte: „Da sieh, mein Liebling, das ist Dein Kind, unser Knabe!“

Endlich kam der Augenblick, nach dem sich Aennchen durch Monate gesehnt hatte und brachte den langentbehrten Wolf mit sich zurück.

Es war an der Grenzscheide des Augustmonats. Der kleine Knabe Aennchens war schon volle zwei Wochen alt, als eines Abends unermüdet zu väterlicher Nachsicht noch die Glocke der kleinen Villa gezogen wurde. Aennchen hatte sich schon zur Ruhe begeben, als aber nun der schrille Ton der Glocke durchs Haus gellte, litt sie es nicht länger auf dem Lager. Eine ahnungsvolle Freudigkeit beschlich ihr Herz, mühsig kämpfte sie das gebietende Bangen herunter, das sich ihrer wider Willen noch im ersten Augenblick bemächtigte. Hastig warf sie sich wieder in die Kleider und eilte dann dem heimkehrenden Gatten entgegen.

Wolf war es wirklich. Mit einem Freudensturz stürzte Aennchen an seine Brust.

„Endlich — endlich kehrt Du wieder!“ rief sie aus und wonniges Jauchzen durchzitterte dabei ihre Stimme. „Aber wie lang bleibst Du fern von mir? Die Tage schwoilen mir zu Ewigkeiten an, nun ich Dich wieder bei mir habe. Wolf, ist mir's, als ob Du niemals von mir gegangen wärest. Herzlich, tausendmal sei mir gegrüßt, mein Liebling!“

Jetzt erst gewahrte sie, daß die Begrüßung des Gatten der ihren an Herzlichkeit bedeutend nachstand. Verschüchtert schaute sie in das schöne, aber auch durch Mißmuth entstellte Angesicht des Gatten. „Gewiß, Du bist ermüdet von Deiner Reise“, sagte sie sofort entschuldigend, als ob sie nicht begreifen könne, daß noch ein anderes Fühlen Wolf bei seiner Rückkunft verstimmen könne. „Aber warum hast Du mir auch nicht ein Wort geschrieben, daß Du kommst?“

„Sei mir gegrüßt!“ sagte jetzt Wolf, der den lähmenden, beinahe beschämenden Druck auf seinem Herzen nicht los werden konnte, als er das holdselige und doch so schüchternes Glückseligkeitsgefühl gewahrte, das sein junges Weib bei seiner Heimkehr an den Tag legte. „Ich sehe, Du bist gesund und munter, das freut mich, mein süßes Lieb!“ Die letzten Worte waren ihm nur mechanisch von den Lippen gekommen, jetzt setzte er auch eilig, als ob er sich derselben schäme, hinzu: „Aennchen, meine kleine, liebe Frau!“ Diese schmeigte sich nun innig an ihn und zog ihn mit sanfter Gewalt in das von der Dienerin inzwischen hell erleuchtete Zimmer.

„Eines weißt Du noch nicht“, flüsterte sie dann in süßen Liebestönen, „ein holdseliges Geheimniß ist Dir noch fremd geblieben, Wolf.“

Dieser schaute zerküret und mit fast scheuem Blick auf die zarte, schlanke Gestalt, die sich so vertrauensvoll an ihn schmeigte, herab. „Was meinst Du damit, Aennchen“, brachte er mit beinahe rauher Stimme hervor.

„Komm . . . o komm“, kispelte das junge Weib und zog ihn dann hastig mit sich in die Nebenstube. Dort schlummerte in einer spizenbesetzten Wiege der kleine Liebling Aennchens und mit klopfendem Herzen, das Angesicht vor Freude verklärt, beugte sich die junge Frau über das schlafende Kind.

„Dein Kind . . . unser Knabe“, flüsterte sie mit zagenen Lippen.

Wolf stand unangenehm überrascht da. Im Strudel der Aufregung der letzten Monate hatte er an die Vaterfreuden gar nicht mehr gedacht. „Ja so“, stieß er jetzt hastig hervor, während eine Wolke des Mißmuthes sich auf seine Stirn lagerte, „es ist unser Kind —“

Das junge Weib schaute mit einem bangen, schüchternen Blicke zu ihm empor. „O, Wolf“, flüsterte sie dann leise, „es ist das Kostlichste, was meine Liebe Dir zu schenken hat!“ Und dabei warf sie sich mit einem leisen Aufschrei an die Brust des neben ihr stehenden Mannes.

„Ganz recht . . .“ entgegnete Wolf mechanisch, während sein Gedankenflug in Wahrheit in weite Ferne schweifste. „Aber Du mußt doch nicht so stürmisch sein, Aennchen . . . was ist es denn weiter, ein Kind . . . wir sind ja schließlich alle einmal Kinder gewesen!“

Dabei wendete er sich von der Wiege ab und schritt, wie um einen läßlichen Eindruck los zu werden, hastig in die Wohnstube zurück.

Aennchen folgte ihm auf dem Fuße nach, aber der sonnige Widerschein erster Freude über die Rückkehr des Gatten war aus ihrem Angesicht verschwunden, ein Zug tödlichen Erschreckens prägte sich auf demselben aus und die treuen Augen starrten ihr voll Thränen. Sie hatte es sich so ganz anders gedacht, dem heimkehrenden Gatten ihren kleinen Liebling darzureichen, es kam ihr so herlos vor, wie Wolf ihr an der Wiege des Knaben begegnet war. Als Wolf sich nach ihr umwandte und sie mit stummer Geberde einlud, sich neben ihn auf das kleine Sopha zu setzen, da war sie schon wieder heiter und ein freundliches Lächeln umspielte von Neuem ihre Lippen.

„Sie habe jetzt nicht Zeit, der Ruhe zu pflegen, nachher aber könnten sie noch viel mit einander plaudern, meinte sie geschäftig. Wolf habe gewiß noch nicht zu Nacht gespeist.“

Als sie dann mit emsigem Walten, das ihrem lieblichen Gesicht gut genug stand, es der Dienerin abnahm, den Tisch zu decken und Wolf einige kalte, zierlich zugerichtete Speisen vorzusetzen, da mußte dieser wider Willen sich eingestehen, daß es doch ein gar liebliches Geschöpf war, das er sein Eigen nannte.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Veer. 23. März. In Vösch's Lokal fand gestern um 4 Uhr unter Vorsitz des Redakteurs Barisch eine öffentliche Versammlung behufs Stellungnahme gegen die bekannten Aeußerungen des Herrn Kriegsministers im Reichstage statt, welche mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser eröffnet wurde. Die Versammlung nahm nachstehende Resolution einstimmig an: „Die Nachmittags 4 Uhr im Vösch'schen Saale in Leer abgehaltene, von etwa 1000 Ostrisierern besuchte Versammlung spricht ihr Bedauern darüber aus, daß der Herr Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau in der Reichstags-Sitzung vom 13. März sich habe hinreichend lassen zu folgender Erklärung: Es sei eines Vorfalls in Aurich erwähnt, wo den Schullehrern ein gewisser Vorwurf gemacht worden ist. Ich glaube, daß das, soviel ich berichtet bin, seinen Grund darin hat, daß die Offiziere etwas aufgebracht darüber waren, daß die Hälfte der Rekruten, die in diesem Jahre eingestellt waren, den Namen Sr. Maj. des Kaisers und Königs nicht kannten, und ich glaube, da mochten sich die Offiziere wohl zu Aeußerungen den Schullehrern gegenüber haben hinreissen lassen, die denselben nicht gefallen haben. Ich glaube aber, ein Beweis von großer Begabung für die Schullehrer mag das auch nicht gewesen sein. — Die Versammelten protestiren ganz energisch dagegen, daß in unserer engeren ostriischen Heimath der Prozentsatz der Unwissenden größer ist als in anderen deutschen Landstrichen; sie protestiren ferner gegen die Unterstellung, so lange nicht der Herr Kriegsminister seine ungebührliche Verschuldigung beweist. Die Versammelten bedauern, daß der Minister, der nach eigener Erklärung nur glaubt, bei Grund-lage in der angeführten Unwissenheit, diesen seinen Glauben zur Grundlage einer un-gegründeten Behauptung macht. Endlich beschließt die Versammlung, eine Kommission von fünf Herren zu beauftragen, mit den übrigen ostriischen Städten gemeinsam ganz Ostriensland aufzufordern, einen Protest an Se. Maj. den Kaiser und König zu unterschreiben und vaterländischer Gefinnung den Protest zu überreichen, Abchristen davon aber dem Reichstage und den beiden Abgeordneten für die ostri. Wahlkreise zuzustellen. — Ein in ziemlich fester Form auftretendes Gerücht gab dem Vorliegenden noch Veranlassung, der Versammlung davon Mittheilung zu machen. Infolge davon wurde auch die nachstehende Resolution

einstimmig angenommen: Die am Sonntag, den 22. März 1891, Nachm. 4 Uhr, im Vösch'schen Saale zu Leer anwesenden etwa 1000 Ostrisierern nehmen von einem Gerichte Kenntniß, wonach das Füsilierbataillon des 78. Regiments von Aurich fort und mit den beiden anderen Bataillonen nach dem Esch verlegt werden soll. Die Versammlung würde diese eventuelle Thatsache bedauern, da dann Ostriensland ganz von Militär entblößt sein würde und den Ostrisierern diese Translokation nach den entfernten Reichslanden als eine Strafe erscheinen müßte, die Ostriensland nicht verdient hat. Die Versammelten erklären, daß sie eine Verlegung des ostri. Regiments nur mit den bedauerlichen Vorgängen in Aurich in Verbindung bringen können, für welche jeder Andere eher Strafe verdient, als Ostrienslands Königstreue und reichstreue Bürger.“ Mit dem Gesänge „Heil Dir im Siegerkranz“ schloß die Versammlung.

Odenburg, 23. März. Die hies. Baugewerkschule, deren Frequenz unter der Leitung des jetzigen Direktors, des Architekten H. Diesener, stetig zunimmt, richtet schon in diesem Jahre auch während des Sommer-Semesters, einen Unterrichtskursus ein, zu dem bereits mehr Anmeldungen eingegangen sind, als erwartet wurden. Ermöglicht wurde diese Einrichtung dadurch, daß der Landtag den Antrag der Regierung, der Baugewerkschule einen bedeutend höheren Zuschuß als bisher zu gewähren, genehmigt hat. Daß die Leistungen der Schule aber auch derart sind, daß sie das Wohlwollen der Regierung und des Landtages im hohen Maße verdient, zeigte die am Sonntag den 22. d. stattgehabte Ausstellung der Schülerarbeiten des abgelaufenen Schuljahres, in welchem bereits 42 Schüler die Anstalt besuchten. Der große Saal der Union war von früh bis spät stets von Besuchern gefüllt, unter denen alle maßgebenden und sachverständigen Behörden vertreten waren; allgemein fanden auch die diesjährigen Leistungen der Schule, die geradezu als muster-gültig bezeichnet wurden, gebührende Anerkennung, was dem Leiter der Anstalt wiederholt ausgesprochen wurde.

Vermischtes.

Brauweiler, 19. März. In dem benachbarten Sindhern kehrte spät in der Nacht von Sonntag auf Montag und, wie man annimmt, auch etwas angetrunken, ein Mann heim. Nachbarn wurden Montag in aller Frühe auf den aus der zu ebener Erde gelegenen Wohnung des Mannes dringenden brandigen Geruch aufmerksam, sie verschafften sich Eingang und fanden in dem halb verholten Bette den Mann, mit schredlichen Brandwunden bedeckt, erstickt liegen. Die erloschene Lampe lag ebenfalls im Bett. Der Umgekommene hat wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit das Unglück herbeigeführt.

— Jerome Bonaparte, der ehemalige König von Westfalen, fürchte bekanntlich, ehe er den Thron bestieg, in Paris ein lustiges Leben, besuchte alle Kunsttempel und Vergnügungsorte und freundschaftete sich mit einigen jungen Schriftstellern an, die als leichte Wigel bekannt waren. Am Abend nach seiner Ernennung zum König von Westfalen traf er vor dem Vaudevilletheater zwei dieser Herren. „Es freut mich, Euch zu sehen. Ich bin König von Westfalen geworden. Wißt Ihr's schon?“ — „Ja, Sir, und gestatten Sie, daß wir die Ersten sind, welche —“ — „Nur keine Förmlichkeiten! Dazu ist's Zeit, wenn ich an meinem Hofe sein werde; hier wird nicht gekostet, wir sind Duzbrüder. Kommt!“ — Jerome führte seine Freunde hierauf zu einem der besten Trakturs im Palais Royal und ließ ein wahrhaft königliches Souper auftragen. Man schauerte viel, lachte viel und trank viel. Als der Wein die Köpfe etwas erwärmt hatte, sprach Jerome: „Freunde, wir bleiben zusammen; wenn Ihr wollt, nehme ich Euch mit. Du, Courty, sollst mein Privatsekretär sein, und Dich, Laforet, mache ich zu meinem Bibliothekar.“ — Der Vorschlag ward angenommen und die Be-wältigung folgte bei einer frischen Flasche Champagner vollzogen. Endlich erhob man sich. Jerome will die Gesamtsumme bezahlen; aber der König von Westfalen, dessen Privatgattin noch nicht gefüllt war, findet in seiner Börse nur zwei Louis'or., und die Rechnung beträgt 200 Frs. Die beiden neugebackenen Beamten schreien dem Könige ihr ganzes Vermögen — fast einen Thaler — vor. Was thun? Um ein Uhr Morgens konnte man kein Geld schaffen. Endlich beschloßen die Drei, den Wirth selbst kommen zu lassen und ihm ihre Lage zu entdecken. Die r ist vernünftig und fragt bloß nach den Namen der Herren. „Ich bin der Sekretär des Königs von Westfalen.“ — „Schön, meine Herren“, erwiderte der Wirth, der zu fürchten begann, er habe es mit Betrügnern zu thun, „und der dort ist wohl der König von Westfalen selbst?“ — „Sie haben Recht“, versetzte Jerome, „der bin ich.“ — „Das ist etwas stark; will doch sehen, ob Sie vor dem Polizeikommissar nicht aus den Rollen fallen.“ — „Um Himmelswillen, nur keinen Skandal!“ rief Jerome. „Wenn Sie uns nicht trauen, so lasse ich Ihnen meine Uhr da, die Tausende werth ist.“ — Damit übergab er dem Trakteur eine sonbare, prachtvolle Taschenuhr, welche ihm Napoleon geschenkt, und die auf der Rückseite dessen Namenszug in Diamanten ruht, und entfernte sich mit seinen beiden Freunden. Der Wirth sieht sich hierauf die Uhr genauer an, zweifelt keinen Augenblick, daß sie gestohlen sei, und trägt sie zum Polizeikommissar. Dieser erkennt den Namenszug des Kaisers und läuft zum Polizeipräsidenten, dieser zum Minister des Innern, der sich sogleich zum Kaiser nach St. Cloud begibt. Am andern Morgen erschien in „Monteur“ die Anzeige, daß der König von Westfalen sich unmittelbar in seine Staaten begeben werde und Niemanden, ehe er in seiner Hauptstadt angekommen sei, zu einem Amte ernennen könne.

Litterarisches.

Die „Gartenlaube“ ist unermüdlich in ihrem Kampfe gegen die Feinde der Vernunft und des gesunde Lebens. Die jüngst erschienenen Nummern 11 und 12 bringen zwei Artikel, die wir aus diesem Gesichtspunkte höchst begrüßen müssen. Der eine erzählt uns weitere Konditionen u. d. Traadition des Aberglaubens mit der Tendenz, aufklärend zu wirken, der andere schildert die furchtbaren Geleiden der Morphium- und Cocainsucht, welche Beiden leider eine viel weitere Ausbreitung haben, als man gemeinhin glaubt. — Auch sonst weisen übrigens die Nummern einen reichen Inhalt auf: da finden wir außer den Fortsetzungen der beiden großen Romane „Eine unbedeutende Frau“ von W. Homburg und „Trüglicher“ von Anton v. Bernl. noch einen prächtigen Artikel über die „Blumen des Paradieses“, die Dschiden, eine Schilderung der romantischen „Eselgebirge von Colorado“ aus der Feder von Rudolf Cronau, Bild und biographische Notizen von dem neuen Reichsgerichtspräsidenten Otto von Dehlißhäger, höchst interessante Mittheilungen über das Berliner „Grammophon“ und „Europas größte Holomotive“, eine für die Gotthardbahn erbaute Riesenmaschine. Auch ein hübsches Gedicht von Albert Klein Schmidt findet sich und ein wie immer vortrefflicher Bilderdruck.

Buzkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.95 Pf. per Meter
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Buzkin-Fabrik-Verst Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Bekanntmachung.

In der Beilage des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Aurich, Stadt 10, vom Freitag, den 6. März 1891, veröffentlichte ich das Verzeichnis der bei der Hengstföderung für das Jahr 1891 zum Decken für zulässig erkannten Beschäler.

Zugleich werden die Besitzer der angeführten Hengste auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung vom 19. Jan. 1886 (Amtsblatt Seite 12) über die Führung der Deck- und Abfohlungslisten, sowie über die Festsetzung eines Mindestbetrages des Deckgelbes verwiesen und die Besitzer der diesjährigen Anzeigehengste aufgefordert, dem Vorsitzenden der Hengstföderung-Kommission für Ostfriesland, Herrn Landschaftsrath von Frese zu Hinta baldigst schriftlich anzuzeigen, wo und bei wem ihre Anzeigehengste in diesem Jahre zum Decken aufgestellt sind.

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei einer Geldstrafe von 30 Mark für jeden Uebertretungsfall abgeforderte oder zur Führung nicht vorgeführte Hengste zum Decken fremder Stuten nicht gebraucht werden dürfen.

Die Polizeibehörden, Gemeindebeamten und Gendarmen werden die Beachtung dieser Anordnung streng überwachen und etwaige Uebertretungen derselben unmissverständlich zur Anzeige bringen.

Aurich, den 27. Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident.
v. Hartmann.

Polizei-Verordnung

betreffend die Schifffahrt auf dem neuen Wymeerer Seeltief.
Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und unter Bezugnahme auf den § 117 der Deich- und Seelordnung für Ostfriesland vom 12. Juni 1853 (Gannov. G. S. Abth. III. S. 49) erlasse ich unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für die Schifffahrt auf dem in den Bezirken der Gemeinden Landschaftspolder, Heintzspolder und Pogum belegenen neuen Wymeerer Seeltief, einschließl. der Außenmuhde, folgende Polizei-Verordnung:

§ 1. Die Schifffahrt auf dem neuen Wymeerer Seeltief vom Heintzspolder-Seel abwärts, ist nur unter Beobachtung nachstehender Bestimmungen gestattet:

1. Zum Befahren des Tiefs sind außer kleineren Fahrzeugen (kleine Bunten u.) kleine Tjalken bis 3,5 m Breite zulässig, wenn sie nur soweit befrachtet werden, daß ihre Eintauchungstiefe das Maß von 75 cm nicht überschreitet.

2. Es dürfen niemals zwei oder mehrere Fahrzeuge im Seeltief nebeneinander liegen (Vord an Vord) ebensowenig im Seelaufentief; auch ist das längere Liegen in der Strömung des Seeltiefs und der Außenmuhde, sowie an solchen Stellen des Ufers, welche durch Warnungstafeln bezeichnet sind, verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen im § 1 werden, insofern dadurch nicht schon nach § 179 der Deich- und Seelordnung Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

Aurich, den 11. Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident.
L. 1766. gez. v. Hartmann.

Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung von Minenübungen in der Weser.

In der Zeit vom 13. April bis Ende August dieses Jahres werden Minenübungen in dem Theile des westlichen Fahrwassers der Unterweser stattfinden, welcher nördlich durch die Linie von Tonne 8 nach Tonne L und südlich durch die Linie von Blexen-Straße nach der Mündung der Geeste begrenzt wird.

Innerhalb dieses Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch je 4 Fahböjen mit rothen Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von den 4 Böjen eingeschlossene Gebiet, sowie die etwa westwärts davon bis zum Langlütjen-Sande noch verbleibende Durchfahrt darf von keinem Fahrzeug passirt oder der Ankergrund benutzt werden. Von Weitem schon erkenntlich, dienen die in der Nähe des Übungsfeldes verankerten Minenprähme, welche mit 4 niedrigen Lademaften und 1 hohen Signalmast versehen sind, als Warnung für die Annäherung an das abgesperrte Gebiet, daß auf alle Fälle östlich passirt werden muß.

Den Anordnungen, welche nach dieser

Richtung hin von den mit Matrosen-Artilleristen besetzten Minenlegern (kleinen Dampfbooten) gegeben werden, ist sofort und unbedingt bei Gefahr der Arretirung Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen hiergegen werden polizeilich geahndet werden.
Lehe, den 30. Januar 1891.

Kalau v. Hofe,
Korvetten-Kapitän und Kommandeur der III. Matrosenartillerie-Abtheilung.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß der schiffahrttreibenden Kreise.

Wilhelmshaven, 23. März 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Propst-Kirchenvorstande zu St. Peter in Worms die Erlaubniß zu erteilen geruht, zu der mit Genehmigung der Großherzoglich Hessischen Regierung zu veranstaltenden Geldlotterie behufs Gewinnung eines Theiles der Mittel für die Wiederherstellung des Wormser Domes auch im diesseitigen Staatsgebiete und zwar im ganzen Bereiche desselben Loose zu vertreiben.

Wilhelmshaven, 11. März 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Vorstande der in diesem Jahre in Frankfurt a. M. stattfindenden internationalen elektrotechnischen Ausstellung die Erlaubniß zu erteilen geruht, 120 000 Antheilscheine zum Preise von je 10 Mk. auszugeben und im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben. Jeder Antheilschein muß ein Loos zu 5 Mk., sowie 10 Eintrittskarten im Nennwerthe von je 1 Mk. enthalten.

Wilhelmshaven, 11. März 1891.

Der Hilfsbeamte
des Königl. Landraths.

Meinen, ^{Hombop., Hamburg, Alt Stein-}
we. 58, II. NB. Auch Garan-
tie f. Gefahr d. Impfübertragung.
Ausw. briefl. Mk. 1,50.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des „Tageblattes“.

Th. Süß,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Mäuse

u. Rattenpillen, giftfrei! Nur für Nagethiere tödlich.
Schachtel 50 Pfg., bei Rich. Lehmann, Bismarckstraße 15 und W. Morisse Roonstraße 75 b.

Brut-Eier

von echten italienischen Legehühnern sind billig abzugeben.
S. Carstens, Malermeister.
Bant, neben der Mollerei.

Neu! Salmiakgeist- Neu!

Wollwasch-Seife,
à Stück 15 und 25 Pfg., empfiehlt

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung, Bismarckstraße 15.

Das ältteste und größte

Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona

verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd., vorzügl. gute Sorte M. 1,25, prima Halbdaunen nur M. 1,60 und 2 Mk., reiner Flaum nur M. 2,50 u. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett) Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20, 25, 30 und 40 Mk., weisichläfrig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

Gesucht auf sofort

ein Knecht für ein Biergeschäft.
Königsstraße 47.

111 Rothe Kreuz-Lotterie
des Vaterländischen Frauen-Mk. Mk. Vereins
unter Allerhöchstem Protektorate Ihrer Maj. der Kaiserin.
Ziehung am 17. u. 18. April im Rathhause in Coblenz.
3915 Gew. im W. v. M. 95000.
M. 20000, 10000, 5000, 3000, 2000 zc. zc.
Loose à 1 Mk.
Liste und Porto 30 Pfg.

Genehmigt für die ganze Monarchie.
16 gr. Stettiner Pferdlotterie.
150 Equipagen, darunter 2 vier-spännige.
Ziehung 12. Mai 1891.
Hauptgew. 10 Equipagen, darunter 2 vier-spännige und 150 hochedle Pferde, wovon 1 Reiterpferde gelattelt und gezäumt.
Loose à 1 Mk.,
Liste und Porto 30 Pfg., Einschreiben 20 Pfg. extra, verwendet das mit dem Betriebe betraute Bankgeschäft.
10 Loose von beiden Sorten gemischt 10 Mark.
Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bestellungen am bequemsten per Postanweisung, doch nehme ich auch Coupons und Briefmarken in Zahlung.
Hier zu haben bei F. J. Schindler.

F. A. Eckhardt, Oldenburg,
Kunstoffärberei und chem. Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderoben jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Decken, Teppiche, Sammet, Seide, Federn, Handschuhe zc.
Annahmestelle in Wilhelmshaven: Frau G. Bruns, Bismarckstrasse 25.

Opel-Fahrräder
aus der renommirten Fabrik Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die glorreichsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise
1889 15 Meisterschaften, 143 erste Preise, 69 zweite Preise, 39 dritte Preise.
1890 24 Meisterschaften, 214 erste Preise, 149 zweite Preise, 82 dritte Preise.
Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch B. DIRKS in Wilhelmshaven.

Soennecken's Schreibfedern
Welche Feder paßt für meine Hand am besten?
Federhaltung steil gestreckt
Dünne Schrift Mittelstarke Schrift Dicke Schrift
Auswahl Nr 1 Nr 2 Nr 3
Auswahl Nr 4 Nr 5 Nr 6
1 Auswahl 30 Pf. — In jeder Handlung vorrätig.
Berlin * F. SOENNECKEN'S VERLAG * BONN * Leipzig

Kunst-Färberei und chemische Wäscherei
von Grenzstr. 66, J. H. Eilers, Grenzstr. 66,
empfiehlt sich für Alles, was auf dem Gebiete der Färberei und chemischen Wäscherei verlangt wird.
Annahmestellen bei Herren Zellamp, Oldenburgerstraße 2, und J. Scherff, Roonstraße 95.

Luntz's Gebrannter Java-Kaffee
ist die beste und reellste Marke.
Zu haben bei Gebr. Dirks und Rich. Lehmann.

Das Putz- und Modewaaren-Magazin
von Roonstraße 76 Geschw. Schuchmann, 76
eröffnete am heutigen Tage große Ausstellung in Pariser Modell-Hüten.
Garnirte Damen-Hüte, Kinder-Hütchen in Stroh, Fantasie und Spitzen, Knaben-Hüte in großer Auswahl, Trauer-Hüte, elegante und einfache, sowie sämtliche Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison.
Entgegennahme von Strohhüten zum Waschen, Färben und Modernisiren.

Saubere und billige Schuhmacher-Arbeiten liefert
H. Thomssen, Schuhmacher, Mittelstraße 12.
Homöopathische Natur-Heilmethode von D. Pieker, Bismarckstraße 23,
behandelt alle Arten Krankheiten wie längst bekannt nach langjähr. Praxis schnell und gründlich. — Speziell: Geschlechts-, Frauen- und Kinderkrankheiten.
Bahnschmerzen werden sofort gelindert und gebessert.

Pr. 1890^{er} Sauerkohl und blaßrothe Speisewiebeln
in Ladungen und kleineren Parttheen in Ladungsfahrt bis Bremen, sowie Salzschnittbohnen und Preiselbeeren offerirt billigst
E. A. Lühr, Magdeburg.

Sorgsame Mütter, welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur Bergmann's Glycerin Gold Cr. Seife bedienen, auch mit Damen besonders zu empfehlen. Borr. à Pack. = 3 St. 50 Pfg. bei W. S. Rentzen.

Weizenmehl 00, Muskat-Rosinen, Valencia-Rosinen, Corinthen, Succade, Orangenschale, Mandeln, süße, do. bittere, Citronen, Citronenöl, sowie sämtliche Gewürze
empfehl't billigst

Joh. Freese.

W. Fettingeringe, per Stück 5 Pfg., Salzaurken, per Schock Mk. 2,40.
J. Roeske.

Lager komplet fertiger Säрге. Th. Popken.

Bettzeuge
in großer Auswahl, nur beste Waare, Federn und Daunen rein und frisch, fertige Betten
billigst, Gardinen von 28 Pfg. bis 1,50 Mark.

H. Hespens, Neuende.

Sauerkohl, per Pfund 5 Pfg., Schnittbohnen, per Pfund 15 Pfg., bei größeren Posten billigst.
J. Roeske.

Eine Parthie zurückgesetzter Damen-Glacé-Handschuhe emfiehlt
Louis Possiel, Roonstraße 84.